

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

240 (14.10.1937) Zweites Blatt



# Prags wahres Gesicht

## Neue Unterwürfigkeiten gegen Deutschland und Italien - Eine sonderbare „Kunstausstellung“

Prag, 13. Okt. Das Blatt der judendeutschen Partei, „Die Zeit“, meldet unter der Überschrift „Neuer Manes-Standal in Prag - Verunglimpfungen Deutschlands und Italiens auf einer Kunstausstellung“: In Anwesenheit des Ministers für Schulwesen und Volksaufklärung, Dr. Franke, wurde in den Räumen des „Kunstvereins Manes“ in Prag die Ausstellung „Der heutige Manes“ eröffnet.

Die Ausstellung enthält eine ganze Serie von deutsch-feindlichen Karikaturen. Minister Dr. Franke hielt die einleitende Ansprache. Der Rektor der Kunstgewerbeschule, Dr. Jaromir Vecita, nannte den Verein Manes „einen Wächter des freien Kunstschaffens“. Unter den Augen des Ministers wurden als die Erzeugnisse dieses Kunstschaffens u. a. eine Reihe von Zeichnungen Franzisk Biblos gezeigt, die die Person des deutschen Reichskanzlers schwer verunglimpfen.

Verunglimpfungen des Deutschen Reiches stellen ferner die Zeichnungen dar, die Antonin Belo ausstellt. Eine von ihnen, die auch in dem offiziellen Katalog der Ausstellung abgebildet ist, bringt unter dem Schlagwort „Wilson's Frieden“ in abföherender Weise die Gestirpe zweier gefallener deutscher und italienischer Soldaten auf das Papier, die vor einem auf dem Altärenbündel und dem Halbentz aufgespannten Stacheldraht niederhürzen. Ueber ihnen schwebt der Geist Wilsons. Andere Zeichnungen zeigen Soldaten in deutschen Uniformen, die mit dem Halbentz auf den Stahlhelmen als „Anholder“ und „Kriegspolizisten“ die Welt verheeren. Eine Photomontage

stellt einen ordnungsgemäßen deutschen General mit einem Fackelkopf dar und ist mit den Worten „Ein friedensliebender wilder Fackel“ und anderen Schmähworten überschrieben. Eine andere Photomontage John Hearfields, der wie andere Aussteller schon bei der seimezeitigen Manes-Ausstellung Anloß erregte, bildet zwei G.M.-Männer ab, die mit aufgefingtem Bajonett ein rehes Stück Kindfleisch tragen, das mit folgendem Vers überschrieben ist: „Ich bin ein fremdkämmiges Vießteat; ich habe deutsche Magen geschändet.“ „Fort mit dem Vießteat!“ ist der Titel dieses „Kunstzeugnisses“.

### Der schiefen Lage wohl bewußt

Prag, 13. Okt. Die unglaubliche Schamlosigkeit verschiedener Nachwerke in der Ausstellung scheint sehr wohl in verantwortlichen Kreisen empfunden zu werden. So hat, wie verlautet, der Minister verschiedene Karikaturen, welche ausländische Staatsmänner betreffen, bei seinem Rundgang beanstandet. Daraufhin wurden schließlich zwei der widerlichen Schmierreien entfernt, die weißen der Jerrbilder, in denen Deutschland und Italien aufs gemeinste beleidigt wurden, sind aber in der Ausstellung belassen worden. Es scheint also für maßgebende tschechische Kreise fragwürdig zu sein, ob man es nur bei einem Versuch einwandfreier Haltung belassen soll, oder ob man voll und ganz die heftigsten Entgegnungen unterbinden will. Es ist jedoch ein grundlegendes Erfordernis wirklicher Kultur, daß man aus der Prager Ausstellung alle Anstößigkeiten entfernt.

### Neuer Zwischenfall bei Schanghai

London, 13. Okt. In einer Mitteilung, daß drei Krawalle gegen die Englische Botschaft in China von sechs Flugzeugen japanischer Herkunft 16 Meilen südlich von Schanghai beschossen worden seien, meldet Reuters ergänzend, die britischen Behörden in Schanghai hätten den Japanern von dem Zwischenfall sofort Mitteilung gemacht. Sie hätten zur Antwort erhalten, daß die Japaner von der Reise der britischen Botschaftsmitglieder nicht unterrichtet worden seien.

In der japanischen politischen Presse kommt ein allgemeines Bedauern über den neuen Zwischenfall zum Ausdruck. Man redet mit einer umgebenden Beilegung des Zwischenfalls, weist aber dennoch auf den unbefriedigenden Stand der japanisch-britischen Beziehungen hin. Man behauptet, daß Hongkong als Hauptumschlagplatz der britischen Kolonie für Kriegslieferungen nach China benutzt werde. Zahlreiche britische Flugzeuge für die chinesische Luftwaffe seien in Hongkong bereitgestellt.

### Beiping wieder Beking

Beiping, 13. Okt. (Ostasiendienst des N.W.) Durch eine Entscheidung der Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung, an deren Spitze General Tschiangtschao fungiert, wird die Stadt Beiping wieder Beking heißen. Damit wird auch äußerlich das Ende der Kuomintang-Herrschaft in Nordchina bezeichnet, die hier 1928 an die Macht kam.

Die Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung wendet sich gleichzeitig an das chinesische Volk und ruft es auf, an die Regierungen Chinas und Japans zu appellieren, die Feindseligkeiten einzustellen, Freundschaft zu schließen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine Fortsetzung des Kampfes würde nur beide Länder schädigen und könnte zum Untergang Chinas führen, wobei dann die Kommunisten die einzigen Nutznießer sein würden. Frieden zwischen China und Japan bedeute Frieden im Fernen Osten und in der ganzen Welt.

### Bolschewistische Offensive zusammengebrochen

San Sebastian, 13. Okt. Am Dienstag setzte an der Aragon-Front eine neue bolschewistische Offensive ein. Der Feind griff mit seinen internationalen Söldnerbänden „Dobrowitsch“ und „Kawostka“ besonders heftig die Abschnitte Sabinanigo-Deno und Juñentes de Ebro-Baldescalera an. Der bolschewistische Vorstoß, der von 15 Tanks unterstützt wurde, prallte jedoch an den nationalen Befestigungen ab. Nach heftigem Kampf, der von 8 Uhr morgens bis in die ersten Nachmittagsstunden andauerte, mußte sich der Gegner unter schwersten Verlusten auf seine Ausgangslinie zurückziehen.

### Ein erfundenes Faulhaber-Interview

Berlin, 13. Okt. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Vor einiger Zeit brachte die älteste englische Wochenzeitung „Tablet“ einen aufsehenerregenden Bericht über den Kulturkampf in Deutschland. Verfasser des Artikels war ein angeblich sehr bekannter amerikanischer Journalist, der unter dem Pseudonym Ignatius Phagore seine Eindrücke von einer Reise durch Deutschland veröffentlichte. Der amerikanische Journalist wußte von den angeblichen tschechischen Leiden der deutschen Katholiken zu berichten. So sollte u. a. auf Kardinal Faulhaber ein Attentatsversuch gemacht (!) worden sein. Kardinal Faulhaber habe in einer Unterredung mit Phagore u. a. gesagt, daß nach Ansicht führender Nationalsozialisten die Kirche und nicht der Bolschewismus der erste Feind des Staates sei.

Nach Veröffentlichung dieses augenscheinlich zusammenphantasierten Artikels wandte sich der Leiter des Niederländischen Pressebüros, an Kardinal Faulhaber und erhielt von Generalvikar Buchwieser folgende Antwort: „Kardinal Faulhaber hat weder einem amerikanischen noch einem englischen Journalisten eine Unterredung gewährt, wie er überhaupt es ablehnt, von ausländischen Berichtserfasser sich ausfragen zu lassen. Kardinal Faulhaber hat an die Schriftleitung der „Tablet“ sofort telegraphische Mitteilung gegeben und um Richtigstellung der Tatsachmeldung erucht. Buchwieser, Generalvikar.

Hierzu führt der „Völkische Beobachter“ aus: Wenn jener fromme Heher in der Angelegenheit des Kardinal-Interviews nachdrücklich Klagen gestraft wurde, dürften dann nicht auch seine übrigen noch viel unwahrscheinlicheren „Eindrücke“ erlogen sein? Wenn Herr Faulhaber schon die Lüge des angeblichen Interviews richtigstellen mußte, warum hat er jenem Heher nicht endgültig das Handwerk gelegt, indem er den ganzen Bericht dementierte?

USA-Kongreß zu einer Sondertagung einberufen. Präsident Roosevelt hat den Kongreß zu einer Sondertagung einberufen, die am 15. November beginnt. Einzelheiten des Arbeitsprogramms sind noch nicht bekanntgegeben worden.

Rekorde der amerikanischen Flugzeugausfuhr. Die Ausfuhr von Flugzeugen und Flugzeugteilen aus den Vereinigten Staaten von Amerika erreichte im August eine neue Rekordhöhe. Sie belief sich auf insgesamt 5,1 Mill. Dollar. Die Ausfuhr nach China steht mit 1,1 an der Spitze. Die Gesamtausfuhr im August nahm gegenüber Juli um 85 v. H. und gegenüber August 1936 um 125 v. H. zu.

Millionenstiftung für die englische Wissenschaft. Der englische Auto-Großindustrielle Lord Ruffield, der durch seine beispiellosen Spenden für Wohltätigkeitszwecke schon häufig von sich reden machte, hat der Universität Oxford wieder eine Million Pfund Sterling für den Bau eines neuen Kollegs für soziale Studien gestiftet. Gleichzeitig hat er derselben Universität weitere 300 000 Pfund für Forschungen aus dem Gebiet der Medizin zur Verfügung gestellt. Vor kaum einem Jahr hatte Ruffield der Universität Oxford bereits eine Summe von zwei Millionen Pfund gestiftet.

### Einlenken in Paris und London

#### Befristete Verhandlungen im Nichteinmischungsausschuß?

Paris, 13. Okt. In der Spannenfrage lassen die französischen Blätterstimmen ein Nachgeben insofern deutlich erkennen, als man der italienischen Forderung, im Nichteinmischungsausschuß zu verhandeln, heute zu folgen gewillt scheint. Es dreht sich, wie die Blätter durchblicken lassen, nur noch darum, den Versuch einer deutlichen Begrenzung der Verhandlungen zu machen. So würden nach dem „Matin“ Frankreich und England bereit sein, die Freiwilligen-Frage vor den Londoner Nichteinmischungsausschuß zu bringen, aber nur, wenn Vorkehrungen - etwa durch zeitliche Befristung - getroffen würden, um eine etwaige Hinausjagerung zu verhindern. Das „Deuure“ will wissen, daß Frankreich es gern sähe, wenn die Aussprache in London auf vier oder fünf Sitzungen beschränkt würde. Die Engländer scheinen dagegen zu wünschen, daß man sich mehr Zeit lößt. Wahrscheinlich werde zwischen Frankreich und England eine Einigung auf mittlerer Linie erreicht.

Der Außenpolitiker des „Figaro“ äußert sich unabhängig von der französischen Regierungspresse über Spanien lediglich unter Berücksichtigung der französischen Belange. Vor allen Dingen müsse Frankreich den Fehler vermeiden, daß es etwa durch Öffnung der Pyrenäengrenze mit der Sache der Bolschewisten in Spanien und mit der Dritten Internationale in einen Topf geworfen werde. Wenn Frankreich seine Mittelmeerstellung wahren wolle, möge es das unmittelbar tun, ohne jemand um Erlaubnis zu fragen. Frankreich möge dafür sorgen, daß „französisch-britische Streitkräfte Menorca halten“, bis alles wieder in Ordnung kommt. Auf diese Weise würden Frankreichs Verbindungswege nach Afrika gewahrt. Frankreich dürfe sich aber keineswegs in den Kampf selbst einmischen, der auf der Pyrenäen-Halbinsel tobe.

In einem Veltaussatz im „Petit Journal“ führt Oberst de la Rocque aus, daß der wirksamen Achse Berlin-Rom ein weder festes noch widerstandsfähiges Verhältnis London-Paris gegenüberstehe, das jeden Augenblick in die Brüche gehen könne. Der beste Beweis dafür sei die diplomatische Stellung zum spanischen Drama. Berlin und Rom leisteten gemeinsame Arbeit. Der Quai d'Orsay dagegen sei derart damit beschäftigt, im Fahrwasser des Foreign Office zu bleiben, daß er völlig den Gesamtüberblick verliere. Frankreich verweigere noch immer hartnäckig eine Anerkennung des italienischen Imperiums, worüber Italien mit Recht ungehalten sei. Das englische Kabinett zeige sich augenblicklich beunruhigt durch eine gewisse Strömung bei der Labour-Partei zugunsten Balencias. Das habe Außenminister Delbos genügt, um in Genf eine völlig unpassende Rede zu halten. Ein Augenbrauenzucken eines Mannes auf der Straße in London reiche aus, um die Beziehungen Frankreichs zu seinen jüdischen und sildjüdischen Nachbarn zu gefährden. Darüber hinaus verlasteten Luftfahrtminister Pierre Cot und der ehemalige Finanzminister und jetzige Staatsminister Vincent Auriant ihre Mitarbeiter in der Regierung für Entsendung von Kriegsmaterial und Offizieren nach Sowjetspanien zu bestimmen.

London, 13. Okt. Die Londoner Morgenzeitungen nehmen, wie das schon vorher angedeutet worden war, jetzt allgemein an, daß entsprechend der Anregung der italienischen Regierung die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger dem Nichteinmischungsausschuß zur Prüfung zugeleitet werden wird. Die diplomatischen Korrespondenten sind übereinstimmend der Ansicht, daß Frankreich diesem italienischen Vorschlag zustimmen wird.

Sie nehmen jedoch an, daß in der Unterredung, die Eden am Dienstag mit Botschafter Corbin hatte, dieser namens Frankreichs darauf bestanden habe, daß die Beratung im Nichteinmischungsausschuß innerhalb einer gewissen Frist zu einem Ergebnis geführt haben müßte.

### Kabinettsitzung in London

London, 13. Okt. Die Sitzung des britischen Kabinetts dauerte zweieinhalb Stunden. Es wurde, wie verlautet, hauptsächlich die neue Lage besprochen, die durch die italienische Stellungnahme zu der Anregung von Dreier-Besprechungen über Spanien gegeben sei. Es scheint nunmehr, daß der Nichteinmischungsausschuß erneut mit der Behandlung der Freiwilligen-Frage betraut werde.

### Nichteinmischungsausschuß noch in dieser Woche?

London, 13. Okt. „Press Association“ berichtet, die britischen Minister seien am Mittwoch übereingekommen, eine neue gemeinsame Anstrengung zu machen, um zu einem Abkommen über Spanien durch den Nichteinmischungsausschuß zu gelangen. Ein derartiges Vorgehen müsse allerdings zeitlich sehr begrenzt sein. Man erwarte, daß der Nichteinmischungsausschuß noch vor Ende dieser Woche einberufen werde. Sollte die Aussprache zu keinem Ergebnis führen, so seien sich die Regierungen Frankreichs und Englands bereits jetzt darüber einig, daß der augenblickliche Stand der Dinge in Spanien nicht länger andauern könne. Der Beschluß, den Nichteinmischungsausschuß einzuberufen, stelle, so sagt „Press Association“, ein Zugeständnis an Italien dar, das den Wunsch ausgesprochen habe, die Freiwilligen-Frage vor den Nichteinmischungsausschuß zu bringen.

# Lebensmittel

<b>Gemüse - Obst</b>	<b>Frische Seefische</b>	<b>Marinierte Fische</b>	<b>Kolonialwaren</b>
Rosenkohl . . . 500 g - .23	Makrelen . . . 500 g - .25	Roll- od. Bismarckhg. 3 Stk. - .28	Weißer Bohnen . . . 500 g - .21
Blumenkohl . . . 500 g - .25	Schellfisch ohne Kopf, im Ganzen, 500 g - .35	Kronsardinen . . . 250 g - .29	Grüne Erbsen . . . 500 g - .24
Schwarzwürzeln 500 g - .29	Seelachs-Filet . . . 500 g - .48	Kräuter-Anchovis 250 g - .35	Linsen . . . . . 500 g - .25
Kochäpfel 1 1/2 kg (3 Pfd.) - .38	Grüne Heringe 500 g - .18	Heringshappen in Gewürz-Tunke . . . 250 g - .19	Weizengrieß Type 450 500 g - .24
Kochbirnen 1 1/2 kg (3 Pfd.) - .40	<b>Wurstwaren</b>	<b>Preiswerter Käse</b>	Haferflocken . . . 500 g - .25
EBäpfel . . . 1 1/2 kg (3 Pfd.) - .43	Rot- od. Leberw. fränk. 250 g - .40	Allg. Münster 45 Stk. 250 g - .40	Neuer Grünkern 300 g - .35
<b>Pastorenbirnen .58</b> 1 1/2 kg (3 Pfd.)	Leberkäse . . . 250 g - .43	Allg. Limburger 40 Stk. 250 g - .45	<b>Weizenmehl - .22</b> Type 502 . . . . . 500 gr
	Schützenwurst 250 g - .56	Allg. Edamer 45 Stk. 250 g - .55	
	<b>Eierteigwaren i. Packung</b>		
	Makkaroni, Spaghetti, Bandnudeln 500 g - .48		

Besonders zu empfehlen sind unsere preiswerten

Eierteigwaren

Nudeln . . . 500 g - .40

Makkaroni 500 g - .42

Spaghetti . . . 500 g - .42

Spätzle . . . 500 g - .42

Hohlnudeln 500 g - .42

Eierteigwaren i. Packung

Makkaroni, Spaghetti, Bandnudeln 500 g - .48

Telefonische Bestellungen unter 5601-5605 werden gewissenhaft und schnell erledigt.

# UNION

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H. KARLSRUHE

Deutsches Unternehmen



# Im Reich der Frau

Durlacher Tageblatt

Binzäler Bote

## Stimmt die Rechnung?

Ein Kapitel Mathematik für die Hausfrau

Es soll zuweilen vorkommen, daß Hausfrauen gegenüber technischen Dingen eine fast erschütternde Verständnislosigkeit an den Tag legen. Das zu betiteln wäre verfehlt; denn es ist ihr gutes Recht, von all den verzwickten Dingen, die sich beim Arbeiten technischer Hausgeräte abspielen, nichts verstehen zu brauchen. Was nützt es übrigens, wenn eine Hausfrau zwar die neuesten Theorien vom Wesen der Elektrizität beherrscht, aber nicht weiß, wie sie mit einem Staubsauger umzugehen hat? Ob er saugt, ob er gut oder schlecht saugt, welche Mundstücke sie hier und da zu verwenden hat und viele andere praktische Fragen sind viel wichtiger, als eine genauere Kenntnis von der Arbeitsweise des Gerätes. Und vor allem sollte jede Hausfrau einen wenigstens annähernden Begriff davon haben, was ihre Geräte an Strom verbrauchen.

Gerade hier trifft man aber oft auf die merkwürdigsten Ansichten und Meinungen. Meist glaubt die Hausfrau, ein Gerät, das mit glühenden Heizkörpern arbeitet, müsse im Verbrauch entsetzlich teuer sein. Eine einfache Rechnung zeigt, daß das keineswegs der Fall ist. Nehmen wir als Beispiel die Kaffeemaschine. Sie hat etwa die gleiche Stromaufnahme wie ein Broiröster, braucht jedoch etwas länger Zeit, im ganzen etwa 15 Minuten. Hier ist also, wenn man zweimal am Tage elektrisch Kaffee kocht, die volle Stunde schon nach zwei Tagen herum, und die Maschine hat dann 300 Wattstunden verbraucht. Da der Monat 15mal 2 Tage hat, so beträgt der monatliche Verbrauch 4500 Wattstunden oder 4 1/2 Kilowattstunden. Bei einem Strompreis von 30 Pfennig sind das genau 1 Mark 35 Pfennig. Noch keine anderthalb Mark für täglich zweimal 6-7 Tassen Kaffee.

Ein weiteres Beispiel: der Staubsauger. Er hat eine Stromaufnahme von etwa 150 Watt, und wenn er täglich eine halbe Stunde lang benutzt wird, beträgt der Verbrauch in zwei Tagen (in denen wieder die Verbrauchsstunde voll ist) genau 150 Wattstunden. Auch hier muß man, da der Monat 15mal 2 Tage hat, mit 15 multiplizieren und kommt dann auf einen Monatsverbrauch von 2 1/4 Kilowattstunden, bei 30 Pfennig Strompreis also genau 67 1/2 Pfennig! Mit anderen Worten: Man kann heutzutage für wenig mehr als eine halbe Mark seine Zimmer in wirklich hygienischer Art, nämlich so, daß der Staub wirklich entfernt wird und nicht bloß von einem an den anderen Fleck gejagt wird, sauberhalten!

Zum Schluß noch ein Beispiel aus einem ganz anderen Gebiet: dem der Krankenpflege. Es gibt kaum eine Art und Weise, dem kranken Körper oder einzelnen erkrankten Gliedmaßen oder Körperpartien eine so gleichbleibende dauernde Wärme zuzuführen, wie es mit dem elektrischen Heizkissen möglich ist. Obgleich nun bei dieser Anwendung, da es um des Menschen höchstes Gut, die Gesundheit, geht, Kostenerwägungen nicht recht am Platze sind, ist es vielleicht doch ganz reizvoll, einmal auszurechnen, was das Heizkissen an Strom kostet, wenn es einmal eine ganze Nacht hindurch einem Kranken aufgelegt worden ist. Im Durchschnitt rechnet man bei einem regelrechten Heizkissen, das auf Stufe 2 geschaltet ist, mit einer Stromaufnahme von 15 Watt. Das Kissen würde also in 10 Stunden 150 Wattstunden oder bei 30 Pfennig Strompreis 4,5 Pfennig für Strom verbrauchen. Auch das ist gemessen an der oft erstaunlichen Wirkung ein durchaus geringfügiger Betrag.

Man sieht also, daß die Hausfrau sich in einfacher Weise über die Kosten ihrer Geräte unterrichten kann. Sie findet die Stromaufnahme auf dem sogenannten Leistungsschild der Geräte angegeben, sie kennt die Dauer der Benutzung aus der persönlichen Erfahrung, sie weiß, was für die Kilowattstunde bezahlen muß, aus den Rechnungen des Werkes, und mit diesen drei Daten kann sie sich ganz genau ausrechnen, was jedes Gerät durchschnittlich im Monat kostet. Eine solche Kalkulation kann sehr heilsam und äußerst interessant sein, sie kann deutlich erkennen lassen, wo man sparen kann, sie zeigt aber auch, welche Geräte ohne allzu große Mehrkosten viel häufiger benutzt werden können, als man es heute zu tun pflegt.

## Erziehungsfragen

Eltern und Kinder — Gehorsam ist die erste Pflicht

Die allerwenigsten Menschen sind zu Erziehern geboren; es gibt nicht viele, die es wirklich verstehen, aus dem kostbaren Material, das ihnen in die Hand gegeben wird, aus den jungen Menschenkindern, das zu machen, was aus diesen Kindern werden könnte. Die einen sind zu streng in der Behandlung der Kinder und verderben dadurch vieles, die anderen sind zu nachsichtig und richten fast ebensoviel Schaden an. Das allerschlimmste ist, daß man in bezug auf Kindererziehung eigentlich überhaupt keine Regeln aufstellen kann, und daß man vielleicht zwar sehr viele Schriften über Kindererziehung liest und doch, wenn man in der Praxis vor die Aufgabe gestellt wird, seine Kinder auf richtige Weise zu erziehen, hoffnungslos versagt. Theoretisches Wissen allein tut es also nicht, andererseits genügt auch nicht der gute Wille, die Liebe zu den Kindern und der Wunsch, aus ihnen brauchbare, lebenswerte Menschen zu machen, denn die Kinder lassen sich nicht über einen Leisten spannen, sie sind allzu verschieden in ihren Grundanlagen, als daß man jemals sagen könnte: was dem einen Kinde recht ist, ist dem anderen billig.

In trügeren Zeiten schwor man auf Disziplin und Gehorsam. Das Kind mußte lernen, den Willen der Eltern als den allein gültigen anzuerkennen, es durfte keine eigene Meinung, keine eigenen Wünsche haben. Daraus entstanden oft schwere Kämpfe zwischen den Generationen, sobald nämlich die heranwachsenden den unerträglich gewordenen Zwang abzulütteln versuchten. Die neuen Generationen versuchten dann zu einem neuen Verständnis der Kinder zu kommen und ihnen den Platz einzuräumen, der ihnen zukam. Und es war nicht zu verwundern, daß nun die Waage sich nach der anderen Seite neigte und man dem Kinde zu große Rechte zugestand, sie fast kameradschaftlich behandelte und ihren Willen auch in Dingen gelten ließ, in denen das Kind noch keine Entscheidung treffen konnte, weil es die Sachlage noch nicht zu beurteilen vermochte. Aber das, was man zu erzielen bestrbt war: das freundschaftliche Verstehen zwischen Eltern und Kindern, wurde auch wieder nicht erreicht, denn sobald die Kinder herangewachsen waren, gingen sie ihre eigenen Wege.

Auch die Frau sieht nicht abseits.

NSG. Nun stehen auch in Baden die ersten Werkfrauengruppen. Wenn man die besonderen Ausgaben der Frau berücksichtigt, die nach der Tagesarbeit auf sie warten, dann kann man verstehen, daß die arbeitende Volksgenossin sich zunächst nur zögernd zur Werkfrauengruppe melde. Umso höher ist es zu werten, wenn sich nun auch die werktätigen Frauen in ihrer Freizeit zusammenschließen, um die Gemeinschaft zu pflegen.

In festlich geschmückten Räumen mit sinnvoller Umrahmung fanden jeweils die Versammlungen statt; in Nordbaden in Mannheim, in Mittelbaden in Karlsruhe, in Südbaden in Singen a. S. Es sind noch kleine Gruppen, die aber in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon vorbildliche Arbeit geleistet haben. Gemeinsame Wanderungen in die engere Heimat, Sport und Spiel, Gemeinschaftsabende lassen eine gute Kameradschaft entstehen. Es scharen sich in allen großen badischen Betrieben junge Schaffende zusammen, bewußte Trägerinnen des Nationalsozialismus in den Betrieben. Unbedachtet von der Doffentlichkeit bauen sie in zäher Kleinarbeit an der Gemeinschaft des deutschen Volkes.



Kunst in der Frisur.

In den reichgeschmückten Kroll-Festhällen in Berlin fand in diesen Tagen der Modeabend des Reichsinnungsverbandes des Friseurhandwerks statt, bei dem viele ausländische Gäste zugegen waren. Mit Spannung sahen die Friseur der preisgekrönten Friseur des Gelsenkirchener Siewers entgegen, der mit seinen Frisuren in dem großen Wettkampf in Paris dreimal mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde. Bekannte Berliner Meister führten an ungefähr zwanzig Modellen die Frisuren für den kommenden Winter vor. Die große Ueberraschung ist die neue Modelfarbe „azurblond“. Sie wandelt das zarteste Blond in einen leicht bläulichen oder leicht lilafarbenen Ton. Allerdings wagt man zu bezweifeln, ob viele Frauen so leicht „blau“ erscheinen werden, um den Männern „weiszumachen“, das sei echtes Blond. Die dunkleren „erdönen“ dafür samt in kastanienbraunes Kupfer. Eherne Modelfrisur ist jedoch, daß das Ohr frei bleibt. Vielleicht haben die Männer gefunden, daß die Frauen sonst zu „schlecht hören.“ Unterer Zeichnung zeigen links unten eine Brautfrisur, die in Paris mit dem „Großen Preis“ ausgezeichnet wurde. Rechts oben: Moderne Tages- und neuartige Abendfrisur. (Zeichn.: Raebiger-Scherl-M.)

Gerade aus diesen Erkenntnissen können wir lernen, daß das Kind zwar nicht tyrannisiert werden darf, aber dennoch gehorchen lernen muß und zwar gern und freudig gehorchen.

Von seiten der Eltern ist bei der Erziehung der Kinder vor allem Selbstbeherrschung nötig. Sie sollen nicht Anordnungen treffen, die sie dann später ohne wirklichen Grund wieder abändern, sie müssen dafür sorgen, daß im Elternhaus eine harmonische Atmosphäre herrscht, damit das Kind nicht allzu früh in Konflikte hineingerät, die ihm für sein späteres Leben eine innere Unsicherheit geben. Daß man die Kinder nicht allzu sehr verzärteln und verwöhnen soll, versteht sich eigentlich von selbst, denn man macht sie dadurch nur untauglich für das spätere Leben. Andererseits soll man ihnen das Elternhaus auch zu einem Ort gestalten, an den sie immer im Leben mit Freude zurückdenken. Es geht nichts über eine fröhliche und glückliche Jugend.

Etwas sehr Schönes, was man einem Kinde mitgeben kann und soll, ist der Glaube an das Leben, die frohe Hoffnung, daß, auch wenn es schwierig aussieht, sich alles schließlich ordnen wird, und daß man nicht gleich bei dem ersten Hindernis die Hände ins Korn werfen darf. Wir sehen immer wieder, deren Mut und Unternehmungsgeist nicht so leicht zu brechen ist. Wer ein Kind richtig erziehen will, muß sich fragen: wohin möchte ich mit meiner Erziehung kommen? Welches Ziel kann ich mir setzen? Und auf dieses Ziel muß man eifrig und geduldig hinarbeiten.

Stellt ein Kind wüßbegierige Fragen, so müssen die Eltern sich bemühen, Antwort zu geben, denn ein Kind, das viel fragt, ist meist ein kluges Kind, das sich auf diese Weise an die Erscheinungen der Umwelt herantastet. Natürlich ist es falsch, dem Kind Antworten zu geben, die das kleine Gehirn zu sehr belasten. Jede Antwort muß dem kindlichen Fassungsvermögen angepaßt sein. Auf jeden Fall aber muß das Kind den Eindruck haben, daß die Eltern an den kindlichen Interessen teilnehmen und daß es in allen Bedrängnissen zu den Eltern kommen kann. Schutz und Liebe, das ist es, was die Eltern ihren Kindern geben müssen.

## Fleckenentfernung aus neuzeitlichen Stoffen

NS. Bei der Fleckenentfernung aus neuzeitlichen Stoffen soll man vor allem folgende Grundregeln beachten: Den Stoff auf Farbeständigkeit prüfen. Die Flecke sobald wie möglich entfernen. Hartnäckige Flecke einige Zeit im Entfernungsmittel liegen lassen. Keine Fleckentziffer nehmen, sondern immer nur Lösungen. So dann nicht reiben, sondern nur tupfen.

Bei Flecken unbekannter Art versuche man es zunächst mit lauwarmem Wasser oder lauwarmen Seifenlösung. Man lasse das Wasser durch den auf ein Tüpfchen aufgelegten Flecken hindurchlaufen oder lege die Stellen auf den Handballen und klopfte Wasser oder Seifenlauge mit der anderen Hand darauf. Zu empfehlen sind Seifen, die nicht mit Lauge hergestellt sind, weil man sie unbejorgt auf die Flecke aufstreuen und nach einiger Zeit des Einwirkens abwaschen kann. Nach jeder Behandlung ist mit Wasser gut nachzuspülen.

Bei Blutflecken, die nicht mit Hilfe von kaltem Wasser verschwinden, nehme man eine zweiprozentige Ammoniaklösung und spüle gut nach. Stoffe mit Fettflecken lege man auf eine Unterlage aus gut saugendem Stoff oder Watte, betuppe mit Wasser, bestreue mit gepulverter Walserde und entferne nach einiger Zeit die Flecke mit Benzol, Benzoinform oder Tetrachloräthylalkohol. Man mache das möglichst an der frischen Luft. Zurückbleibende Reste oder leichte Färbungen verschwinden durch Behandlung mit lauwarmem Wasser oder schwacher Seifenlauge.

Kakaos-, Schokoladen- und Kaffeeflecke werden abwechselnd mit lauwarmem Wasser und lauwarmen Seifenlösung betupft. Zwecks Prüfung läßt man zwischendurch trocknen. Ist der Fleck hartnäckig, versetzt man wie bei Grasslecken. Hilft auch das nicht, bestreue man erst mit Walserde und nehme dann Benzoinform oder Tetrachloräthylalkohol.

Del- und Lackflecke verschwinden durch Betupfen mit Terpentin oder durch Behandlung mit Walserde und Benzoinform. Alte Flecke sind mit Butter zu bestreuen und dann wie Fettflecke zu behandeln.

Bei frischen Rossflecken genügt Betupfen mit Wasser oder lauwarmen Seifenlauge. Alte Flecke müssen mehrere Stunden in Keesalzlösung liegen, werden dann in schwacher Seifenlösung und Wasser nachgespült und ausgewaschen. Man verwende nicht Fleckentziffer.

Tintenflecke verschwinden in Keesalzlösung und nach Behandlung mit lauwarmem Wasser. Auch rote Tinte läßt sich bei rechtzeitiger Behandlung mit lauwarmen Seifenlösung entfernen. Notfalls verwende man einige Tropfen Wasserstoffsuperoxyd in der Seifenlauge.

Auch Obst-, Tomaten-, Wein- und Likörflecke werden sich meist auf die gleiche Art entfernen lassen.

Flecken, die sich gegen alle diese Behandlung widersetzen, müssen den Weg durch die chemische Reinigung gehen.

Gern und freiwillig gib Dein Opfer, denn der Sammler steht freiwillig im Dienste der Volksgemeinschaft.

## Hausfrauen

unterstützt bei Euren Einkäufen die Inserenten des Durlacher Tageblattes Binzäler Bote

Den vornehmen Damenhut kauft man bei Martha Hebler Adlerstraße 10

## Wir bieten heute an:

- K-Handschuhe Wolle gestrickt, Gr. 4-6 1.60
- K-Handschuhe Wolle gestrickt in Strümpfen 1.85
- K-Handschuhe, Häufigling Gr. 3 -85
- D-Handschuhe, gestrickt 1.95 1.65 1.50
- D-Handschuhe, sehr eleg. Ausführ. 2.40 2.-
- D-Handschuhe Wolle gestrickt 2.80 2.20
- D-Handschuhe Wolle gestrickt 2.50 2.20
- D-Handschuhe, gestrickt, schw. Qual. 2.75 2.-



gegenüb. Seboldwerk

Die beliebtesten Kübler-Hanna-Beinkleider

mit eingestrickter Schrittverstärkung tragen nicht auf, sitzen fadellos, sind bequem, angenehm im Tragen und erfüllen die Forderungen der Hygiene. Stets vorrätig bei:

Schmeiser am Schloßplatz

Elegante Damenhüte vom Fachgeschäft Friedel Schwarz Kirchstraße 6

## Baby-Ausstattungen

liefern wir Ihnen in verschiedenen Preislagen. Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir bedienen Sie richtig!

Kaufhaus Schneyer, Durlach



# Die Veranstaltungen der Gaukulturwoche

## Arbeitstagung des Deutschen Volksbildungswerkes

Am Nachmittag fand im Karlsruher Rathausaal eine frühgeschichtliche Arbeitstagung des Deutschen Volksbildungswerkes statt, zu der Vertreter der Ministerien, der wissenschaftlichen Institute und Museen, sowie eine große Anzahl von Fachleuten erschienen waren.

Dr. Künzig, der Gaubeauftragte für die Dorfarbeit in Baden, begrüßte die Erschienenen. Das Deutsche Volksbildungswerk habe die besondere Aufgabe der Dorfbetreuung erhalten, die in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand und dem Amt „Schönheit der Arbeit“ der Deutschen Arbeitsfront die Betreuung der Dorfbücher und die Ausgestaltung der Dorfabende ins Wert gesetzt habe. Diese Dorfabende sollen keine „Bunten Heimatabende“ sein, sondern das Dorf soll sich auf sich selbst beziehen, auf seine eigene Herkunft und Entwicklung. Im Dorfbuch soll das Dorf seine Geschichte schreiben, und zwar soll jeder Einzelne dabei mitwirken, indem er sich bewußt wird, was die Vorfahren geschaffen haben und was ihre Arbeit uns lehrt.

Professor Dr. Wahle-Heidelberg betonte in seinem Vortrag „Frühgeschichte im Dorf“, daß Ortskunde etwas grundsätzlich anderes zu sein habe als Ortsgeschichte. Für die Ortskunde ist die ursprüngliche Zusammenfassung des gegenwärtigen Zustandes im Vordergrund, das Geschichtliche interessiert hier nur insoweit, als es für die Gegenwart noch lebendig ist. Auch für die Frühgeschichte, soweit sie in der Ortskunde behandelt wird, sollte die chronologische Abfolge erörtert werden durch das Verstehen der Gegenwart aus der Vergangenheit heraus. Das Dorfbuch soll für jeden einzelnen Dorfbewohner ein Sammelbecken persönlichen Erlebens, persönlicher Beobachtungen und Erkenntnisse sein, ein lebendiges, stets ausbaufähiges Werk der Gemeinde. Wir vertreten heute bei der Lebendigmachung der Frühgeschichte für das Dorf die bewußte Wertung der Vergangenheit, d. h. wir fragen: Was sind die Funde und Vorgänge aus frühgeschichtlicher Zeit für uns heutige Menschen? Die Forschung gibt damit die frühgeschichtlichen Funde gleichsam der Gegenwart zurück und dient damit dem Gedanken der lebendigen Vorzeit.

## Eröffnung der Volksbildungstätte Freiburg i. Br.

Im Rahmen der Kulturwoche der NSDAP im Gau Baden wurden am Dienstagabend in den größeren Orten des Gaukreises insgesamt 13 Volksbildungstätten feierlich eröffnet und 100 Dorfgemeinschaftsabend durchgeführt. Die Eröffnung der Volksbildungstätte Freiburg fand im überfüllten Paulussaal in Anwesenheit der Vertreter der Partei, des Staates und der Stadt statt. Bevor Kreisleiter Dr. Fritsch die Eröffnung vornahm, gab Kreiswart Hg. Coy eine tuge Darbietung der von der NSDAP „Kraft durch Freude“ in den vergangenen elf Monaten geleisteten Arbeit im Kreis Freiburg. 450 kulturelle Veranstaltungen wurden in diesem Zeitraum vom Amt Freiburg, der NS-Kulturgemeinde und dem Volksbildungswerk durchgeführt, die von 226 000 Volksgenossen besucht waren. 12 650

Volksgenossen haben die Freuden einer RdfJ-Reise genossen und in 972 Kurien zählte das Sportamt 17 300 Teilnehmer.

Kreisleiter Hg. Dr. Fritsch wies darauf hin, wie notwendig es sei, daß der Mensch, der im Berufsleben steht, sich auch noch für andere Dinge des menschlichen Lebens interessiere, die außerhalb seines Berufes liegen. Das Volksbildungswerk, das der Nationalsozialismus geschaffen habe, wolle jedem Volksgenossen, gleich welchen Standes er ist und welchen Beruf er ausübt, behilflich sein, seine Kenntnisse auf allen Gebieten des Lebens zu erweitern und zu bereichern.

## Der Geburtstag des Gauleiters.

NSG. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner beging am Mittwoch seinen 42. Geburtstag im engsten Kreise außerhalb der Gauhauptstadt. Aus dem ganzen Land, aus allen Bevölkerungsschichten, Ständen und Organisationen, darüber hinaus aus dem Reich von führenden Männern der Partei und des Staates sind herzliche Glückwünsche eingegangen.

## NSDAP-Spende der oberbadischen Brauereien.

NSG. Die der Vereinigung Oberbadischer Brauereien e. V., Freiburg i. Br., angeschlossenen Brauereien: Brauereigesellschaft vorm. Meyer & Söhne, Riegel; Fürtl. Fürstenbergische Brauerei, Donaueschingen; Brauerei A. Bilger Söhne A.G., Gottmadingen; Brauerei Ganter A.G., Freiburg; Injelbrauerei J. Feiertling, Freiburg; Löwenbrauerei A.G., Freiburg; Bad. Staatsbrauerei Rothaus A.G., Rothaus/Schwarzw.; Kronenbrauerei A.G., Ofenbourg; Brauerei Karl Wagner, Ofenbourg; Brauerei Karl Lasser, Lörrach; Brauereiges. vorm. Fr. Keitler, Lörrach; Kuppenbräuerei, Konstanz; A. Müllner, Waldkirch; Gebr. Klausmann, Waldkirch; Gebr. Jehle, Vöhringen; und E. Herber, Schopfheim, opfern für das Winterhilfswert 1937/38 wiederum wie im letzten Jahr einen Gesamtbetrag von 21 793 Reichsmark.

## Die Zulassung von Sachverständigen.

NSG. Für den Gau Baden waren bisher nur 7 Sachverständige in der Deutschen Rechtsfront zugelassen, davon vier für Verkehrswesen (Auto usw.) und drei für Landwirtschaft. Nach Aufhebung der gerichtlichen Vereidigungen durch den Reichsjustizminister hat die von Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Franz erlassene Zulassungsordnung der Deutschen Rechtsfront für Sachverständige der Deutschen Rechtsfront für alle Bereiche des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens die Zulassung von Sachverständigen übertragen.

In Baden muß bis jetzt die Benennung von Sachverständigen auf den Gebieten Architektur, Bauwesen, Chemie, Elektrotechnik, Heizung, Maschinenbau (allgemeiner Maschinenbau), Statik usw. aufgrund der Listen der Nachbargauen vorgenommen werden. Im Gau Baden mohnhafte und hierfür in Betracht kommende Volksgenossen können sich daher um die Aufnahme in die Reichsrechtsfront für das Sachverständigenwesen in der Deutschen Rechtsfront bewerben. Die Zulassung erfolgt aufgrund der „Zu-

lassungsordnung der Deutschen Rechtsfront für Sachverständige“, die zusammen mit den Zulassungsanträgen schriftlich bei der Gauleitung der NSDAP, Amt für Technik, Sachverständigenwesen, Karlsruhe, Ritterstraße 22, anzufordern sind.

## Buchabzeichen mit Aufnahmen vom Führer.

NSG. Auf der ersten Reichsstraßenammlung des Winterhilfswertes 1937/38, die von der Deutschen Arbeitsfront am 16. und 17. Oktober durchgeführt wird, wird ein Buchabzeichen verkauft. Vorläufig sind 20 Millionen Stück in Auftrag gegeben. Die Herstellung der fünf verschiedenen Abzeichen erfolgt im Buchdruckverfahren. Jedes der fünf Buchabzeichen zeigt in erstklassigen Originalaufnahmen den Führer in seinen Beziehungen zum Volke.

## Tagung der Obstverleiher in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 13. Okt. Zur Reichstagung der Hauptvereinigungen des Deutschen Gartenbaues waren in Friedrichshafen 400 Großobstverleiher aus ganz Deutschland verammelt. Der Vorsitzende des Gartenbau-Wirtschaftsverbandes Württemberg, Kelle, machte außerordentlich interessante Ausführungen über die Apfelzucht in Württemberg, die in diesem Jahre 7-8 Millionen Zentner erreichen dürfte. Erfreulich hierbei ist, daß durch die trockene Witterung das Obst außerordentlich haltbar und deshalb zur Einlagerung geeignet ist. Der Absatz — besonders im Tafelobstgeschäft — ist durchaus befriedigend. Die Vertreter der Gartenbau-Wirtschaftsverbände Badens und Württembergs sprachen gleichfalls und widmeten sich vor allem den Fragen des Obstobstes und der Preispolitik. Weitere Vorträge galten dem Obstimport und dem durch die Marktordnung des Reichsnährstandes in diesem Jahre vor allem zu erzielenden Mengenausgleich sowie einzelnen Fragen der Obstverteilung.

Schmerzlos rasieren  
Vor dem Einseifen die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren so schmerzlos wie ein Haarschnitt.

## Turnen, Spiel und Sport

Die 1. Handballer der Turnerschaft Durlach schlägt die des Turnerbundes Pforzheim mit 12:5 (3:2) Toren!

Zwei gleichwertige und bis zu diesem Treffen auch punktgleiche Gegner zeigten am Sonntag in Durlach vor einer sehr großen Zuschauerzahl ein Handballspiel, wie es spänner, raffiger und technisch hervorragend nicht besser hätte gespielt werden können. Nirgends in der Durlacher-Eifel ein Statist oder Verlager; die Mannschaft war wie aus einem Guß, wartete mit einem feinen Zuspitzen auf, bediente die Flügel gut und schob, daß es eine helle Freude war. In der 1. Halbzeit waren die Goldhändler den Durlachern vollkommen ebenbürtig; der Kampf wogte hin und her, bis dann nach Halbzeit, als der Gegner sich schon stark verausgabt hatte, die Durlacher ihr gefürchtetes Tempo loslegten, das sie bis zum Schlupf des gut leitenden Schiedsrichters noch steigern konnten, und das die hohe Toraußenbeute einbrachte. Wieviele Schüsse knallten noch an die Laten! Jedenfalls verließen die Zuschauer hochbefriedigt und mit der Gewißheit den Platz, daß die 1. Turnerschaft sich wieder in Höchstform befindet.

Nicht so die „Jugend“, die mit 6:7 verlor gegen die Neureuter Jugendmannschaft verlor. Ja, auf den Vorbeeren des vergangenen Spieljahres ausruhen wollen und es am nötigen Training fehlen lassen, das ergibt genau das Gegenteil, was man von Handballspielern und einem Handballspiel im allgemeinen erwarten darf!

Nach dem Spiel der 1. Mannschaft trafen sich die Turn-, Spiel- und Vereinskameraden im Heim zu einer schlichten Abschiedsfeier für Kamerad Kiefer, der, solange er der Turnerschaft angehörte, dieser auch sein ganzes Können widmete, ob in der Halle oder auf dem Rasen, ein Kamerad, auf den absoluter Verlaß war. Durch diese Treue, sein ruhiges, bescheidenes Wesen haben alle, die ihn kannten, ihn als einen unserer Besten geschätzt und geehrt, wie es die Abschiedsfeier nicht besser beweisen konnte. Vereinsführer Hennig dankte dem Scheidenden für seine vorbildliche Treue, seine treue Kameradschaft und überreichte ihm die Ehrenurkunde der Turnerschaft, während Armin Schreiber ihm im Namen der Spielkameraden ein wertvolles Andenken übergeben durfte. Der Abend vereinigte die Spieler mit ihrem Spielwart Mahele nochmals mit ihrem scheidenden Spielkameraden auf der „Friedrichshöhe“.

# Der Tag der Presse in Baden-Baden

NSG. Wie mitgeteilt, ist der Donnerstag der Gaukulturwoche der Presse gewidmet, die in Baden-Baden eine Kundgebung der Zeitungsredaktionen bringt. Es ist das erste Mal, daß die Bedeutung der Presse im kulturellen Schaffen des Gaukreises in einer so umfassenden und programmatischen Weise zum Ausdruck gebracht wird.

Das Programm des Tages sieht im einzelnen vor:

13 Uhr: Gemeinsame Arbeitstagung der Zeitungsverleger und Zeitschriftenerleger des Gaukreises Baden im Marmoraal des Kurhauses. Tagesordnung: Referate der Bezirksleiter, Ansprache von Herrn Anders vom Reichsverband der Deutschen Zeitungsverleger, Berlin. Leitung der Tagung: Geschäftsführer des Landesverbandes Dr. Schott.

13 Uhr: Arbeitstagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Landesverband Baden. Es sprechen: Der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Wilhelm Weib, Berlin, über: „Allgemeine aktuelle Fragen unseres Berufsstandes“, Dr. Hans Hennig, Hauptgeschäftsführer des RDV, über: „Nachwuchsfragen des Schriftleiterstandes“, Dr. Hellmut Rosenfeld, Hauptgeschäftsführer der „Deutschen Presse“ über: „Technische und organisatorische

Fragen“; Dr. Günther Röhrdanz, Fachschaftsleiter im Landesverband, über: „Kunstbetrachtung und Kunstschrittleiterliste“.

Leitung der Tagung: Landesverbandsleiter Hauptschriftleiter Dr. Neufelzer

17 Uhr: Landestagung der Reichspressekammer, die erstmals Verleger und Schriftleiter in einer gemeinsamen Willensfindung vereinigt, veranstaltet von den Fachverbänden der Reichspressekammer. Tagesordnung: Nach einem Musikstück Begrüßung durch den Vertrauensmann der Reichspressekammer im Gau Baden, Emil Münz; Ansprache des Stabsleiters Hg. Rolf Riehnardt, Berlin; Schlußwort: Dr. Großer Bühnensaal des Kurhauses. Leitung: Hg. Münz, Vertrauensmann der Reichspressekammer im Gau Baden.

20 Uhr: Festaufführung von Shakespeares „Sturm“ im Stadttheater in Baden-Baden. Die Teilnehmer der Landestagung der Reichspressekammer sind hierbei Gäste der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden.

Nach der Theateraufführung kameradschaftliches Beisammensein der Verleger und Schriftleiter mit den Ehrengästen im Kurhaus-Restaurant.

find Werke, die weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung fanden. Dem großen Sohn unserer Stadt setzte die Stadt Durlach, in welcher er lange Zeit als Oberamtsrichter wirkte, ein Denkmal. (Der Eichrodt-Weg in Durlach ist gleichfalls nach ihm benannt.) Die Dichtkunst hat sich in Durlach bis in die Gegenwart erhalten und aus der großen Zahl der Laiendichter, welche die Turnbergheimat in heiteren und ernsten Versen besangen, sei des noch lebenden Durlacher Dichters Friedrich Alfred Schmid-Roer gedacht, der durch sein Werk „Zwieliewid“ und eine bunte Auswahl anderer Heimatgedichten aus seinem Werk „Der Drache über der Welt“ bekannt geworden ist.

## Den Durlacher Dichtern stehen die

### Historiker

zur Seite, von denen Durlach gleichfalls mehrere weit über die Grenzen unseres Landes berühmte Größen aufzuweisen hat. Hier war es ein Ludwig August Friedrich Freiherr v. Liebenstein, ein Hauptmann und Politiker, der grundlegende Werke schuf, die im ganzen Reich gesucht waren, weiter der uns allen aus seinen Werken bekannte Dr. Ernst Ludwig Posselt, der in der Mitte des 18. Jahrhunderts die „Berliner Hofgeschichten“, die „Europäischen Annalen“ (1795) und insbesondere die „Geschichte Karls XII.“ schrieb. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts befaßt sich ein Durlacher gelehrter Siegmund Friedrich Gherz erstmals mit der Geschichte der Residenzstadt Durlach und schrieb die „Kleine Chronik Durlachs“, deren erster Band in seltener Ausführlichkeit der Durlacher Geschichte und den Durlacher Gebäuden gewidmet war, während der zweite Band dieses Wertes kündete von dem Leben und Wirken einer großen Zahl namhafter Persönlichkeiten des Hofes, der Geistlichkeit, des öffentlichen Lebens sowie all derer, die an dem Kulturschaffen in Durlach in der eigenartigen Mannigfaltigkeit den regsten Anteil hatten. Allein dieser Band ist Kunder von der hohen Blüte, welche unsere Markgrafenstadt einst erreichte und deren Klang weit hinausreichte über die Grenzen Badens. Nach ihm war es Karl Gustav Fesch, der im Jahre 1869 abermals die „Geschichte der Stadt Durlach“ schrieb und mit diesem Werk, das gleichfalls im Buchhandel vergriffen ist, vor-

bildliches schuf für die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit. Das fast siebenhundert Seiten umfassende Werk entrollt gleichfalls das Leben und Wirken auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in Durlach in einer Form, die uns einen tiefen Einblick gibt in die einstige Größe unserer Stadt. Aus der großen Reihe der Gelehrten nennen wir weiter den Hofprediger Johann Jakob Eisenlohr (1655-1736), den Unentwegten, der dem Durlacher Hof seinen besonderen Stempel aufdrückte.

War es ein Zufall oder ist es nicht in der Natur gelegen, daß sich zu den Freunden der stillen Muse auch die

### Malerei

gesellte, die in der Stadt Durlach über beste Vertreter verfügte. An erster Stelle nennen wir hier den Durlacher Kunstmaler Karl Wehner, dessen Werke gleichfalls bekannt und geschätzt waren. Ein Gang durch unser Pfingstbaumuseum gibt uns einen tiefen Einblick in sein Wirken und Schaffen. Aus seinen zahlreichen Arbeiten nennen wir an erster Stelle das gut gezeichnete Selbstbildnis, das im Pfingstbaumuseum Aufnahme gefunden hat die große Zahl der Charakterköpfe, die er in eine überraschende Naturnähe zu stellen verstand, seine Federzeichnungen mit dem anheimelnden Ludwig Richter-Stil und nicht zuletzt sein badiisches Landschaftsbild „Ueberlingen“, ein Meisterwerk aus seiner Hand. Immer wieder merkt man ihm die starken Einbrüche an, die er von den Schönheiten seiner heimatlichen Erde empfangen hat. — Ihm zur Seite steht der Durlacher Kunstmaler Kiefling, der in erster Linie als Fürstenmaler einen guten Ruf genoss. Seine Arbeiten sind Werke von harter, männlicher Charakteristik, die ihn besonders auszeichnete. Wir können wohl sagen, der Hang zur Malerei hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, hat in Durlach viele Vertreter gefunden, die in aller Stille arbeiten, doch immer wieder erinnern wir uns ihrer, wenn die große Vertreterin heimischer Kunst, die Malerkolonie Göttingen mit ihrem herortragenden Kunstschaffen an die Offenbarkeit tritt. So kann sich auch unsere Markgrafenstadt in dieser Gaukulturwoche einreihen in die Front der schönen Künste, welche durch die Großveranstaltungen hoffentlich einer weiteren Neubelebung entgegengeführt werden. (Fortsetzung folgt.)

## Durlach im Kulturschaffen der Jahrhunderte (Zur Gaukulturwoche in Baden)

Doch kehren wir vom Krieg wieder zur Arbeit zurück, die sich in unseren Mauern vor der Zerstörung und nach derselben großer Blüte erfreute. So hat in der Entwicklung der Geistesarbeit Durlach seinen besonderen Platz. Wer zu Beginn des 18. Jahrhunderts Durlach besuchte, der lernte in erster Linie die Begeisterung kennen, mit der man den Konzerten lauschte, die Mittelpunkt nicht nur des

### Durlacher Musiklebens

waren, sondern ihren Klang weit ins Land trugen. Ihm folgte die Dichtung

auf dem Fuße und kein Geringerer als Karl Friedrich Dröselinger, Dr. der Rechte u. Archivar, ein Sohn unserer Stadt, war es, der noch zu seinen Lebzeiten (1688-1742) mit ausserlesenen Werken der Dichtkunst an die Öffentlichkeit trat. Mit ihm nennen wir unseren Heimatdichter Dill, einen Durlacher Amtsrichter (Vater des Kunstmalers Dill, der auf dem alten Friedhof hier selbst seine letzte Ruhestätte fand), dessen Gedichte gleichfalls im Druck erschienen und weit im deutschen Land ihren guten Klang fanden (ein Band im Durlacher Heimatmuseum). Vergessen sei im Blick auf das dichterische Schaffen der Sohn unserer Heimat Ludwig Eichrodt nicht, der uns im Jahre 1890 zwei herrliche Werke seiner Dichtkunst schenkte. In den „Fliegenden Blättern“ veröffentlichte er im Jahre 1848 den Liederzyklus „Wanderlust“. Seine „deutschen Strophen“, sein „Wiedermeier-Buch“, seine „Trinklieder“, die „lyrischen Charakteraturen“, sein „Kladderadatsch“, das „Schneiderbüchlein“, sein dramatisches Gedicht „Die Pfalzgrafen“ oder „Eine Nacht auf den Heidelberger Gassen“, das „Lahrer allgemeine Kommersbuch“, das übrigens viele Auflagen erreichte und nicht zuletzt seine rheinischwäbischen Gedichte in mittelbadischer Sprachweise



# Aus Stadt und Land

Daten für den 14. Oktober 1937

Sonnenaufgang: 6.40 Uhr Mondaufgang: 14.46 Uhr  
Sonnenuntergang: 17.44 Uhr Monduntergang: 0.35 Uhr  
Tageslänge: 10 Stunden 58 Minuten.

- 1644 William Penn, Gründer von Pennsylvania, in London geboren (gest. 1718).
- 1758 Niederlage Friedrichs des Großen bei Hochkirch.
- 1806 Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt; das preussisch-sächsische Heer wird vollständig geschlagen.
- 1809 Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Frankreich.
- 1813 Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig; Reitergefecht bei Liebertsdorf.
- 1915 Kriegserklärung Bulgariens an Serbien und Anschluß Bulgariens an die Mittelmächte.
- 1919 Besetzung des Vertrages von Versailles durch Frankreich.

## Änderungen bei der Bürgersteuer

In einem gemeinsamen Erlass des Reichsfinanzministers und des Reichsinnenministers treten bei der Bürgersteuer mit Wirkung ab 1938 einige Änderungen ein. So ist vorgesehen, daß Bürgersteuerpflichtige im Alter von mehr als 50 Jahren, wenn sie einkommensteuerverfrei sind, nur mit einem Steuergrundbetrag von 2 RM statt bisher 3 RM, und wenn ihr Einkommen nicht mehr als 2100 RM beträgt, nur nach einem Steuergrundbetrag von 4 RM statt bisher 6 RM zur Bürgersteuer herangezogen werden. Weiter wird der Kreis für Kinderermäßigung erweitert. Bisher wurden Kinderermäßigung bis zu einem Einkommen von höchstens 12 000 RM gewährt. Diese Grenze wird auf 25 000 RM erhöht. In dem Erlass wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Gemeinden die Änderungen nicht zum Anlaß nehmen, die Höhe bei der Bürgersteuer zu erhöhen. Weiterhin soll das Bürgersteuergesetz neu gefaßt und in einigen Punkten vereinheitlicht und den veränderten Verhältnissen angepaßt werden.

## Verbot der Kirchweihen und Tanzveranstaltungen.

Durlach, 14. Okt. Am Bild auf die zunehmende Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Karlsruhe ist bis auf weiteres die Abhaltung von Kirchweihen im Amtsbezirk Karlsruhe, dazu zählen sämtliche Ortschaften der Umgebung von Durlach sowie des Pfingstales, sowie die Stadt Durlach, untersagt. Gleichzeitig ist in sämtlichen oben genannten Ortschaften die Abhaltung von Tanzmuffen wegen Verschleppungsgefahr der Seuche verboten.

## Biehälter! Achtung!

Durlach, 14. Okt. Die für heute Donnerstagabend im Gasthaus zum „Lamm“ angelegte Versammlung der Rindvieh-, Ziegen- und Schweinebesitzer wird nicht durchgeführt. Dies allen Beteiligten zur Kenntnis.

## Kohlen- und Kartoffelguttscheine des WSA werden ausgegeben

Durlach, 14. Okt. Am kommenden Montag und Dienstag werden im Saal des „Lamm“ seitens des Winterhilfswertes des Deutschen Volkes, Ortsgruppe Durlach die Ausweisarten sowie die Kohlen- und Kartoffelguttscheine der Serie A und die Kartoffelguttscheine ausgegeben. Es liegt im Interesse der Empfangsberechtigten, die angelegten Termine der Ausgabe und der Abholung genau einzuhalten.

## Gemeinschaftsempfang.

Durlach, 14. Okt. Anlässlich der vom 23. Oktober bis 7. November stattfindenden Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden versammelten sich die Bürgermeister, Ratsherren, Gemeinderäte und Beiräte sowie die Gemeindebeamten und Angestellten heute Donnerstag vormittag 11.15-11.30 Uhr erstmals zu einem Gemeinschaftsempfang auf den Rathhäusern von Durlach, den Orten seiner Umgebung und des Pfingstales. Aher den Reichsleiter Stuttgart und Frankfurt/Main sprach der Gauamtsleiter des Amtes für Kommunalpolitik im Gau Baden, Oberbürgermeister Hg. Dr. Kerber.

## Wir besuchen unseren Augustenberg

Ein Rundgang durch die staatliche Versuchsanstalt Augustenberg

bd. Auf einer Anhöhe am Hange des Turmberges zwischen Durlach und Gröningen liegt in herrlicher Umgebung die staatliche Versuchsanstalt Augustenberg. Ihr Ruf ist weit über unsere engere Heimat hinaus, selbst ins Ausland, gedrungen; doch vollzieht sich die hier geleistete Arbeit, von der Weltkenntnis fast unbemerkt im Stillen. Wie außerordentlich interessant für die bäuerliche Wirtschaft, ja für unsere gesamte Volkswirtschaft, diese Tätigkeit indesten ist, davon kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man das umfangreiche und vielseitige Aufgabengebiet aus nächster Nähe kennenlernt.

Zunächst kurz seine Geschichte: 1859 wurde in Karlsruhe die Kulturgenetische landwirtschaftliche Versuchsanstalt gegründet, und zwar von Geheimrat Kefler, dessen Veröffentlichungen über Tabak- und Weinbau heute noch grundlegend sind. Sie war bald über Badens und Deutschlands Grenzen hinaus bekannt und gab auch den Anstoß zur Errichtung des Weinbauinstituts in Freiburg und Schaffung des Tabakforschungsinstitutes in Pforzheim.

Im Jahre 1901 wurde die Anstalt mit der 1872 an der Technischen Hochschule errichteten landwirtschaftlich organischen Versuchsanstalt zur landwirtschaftlichen Versuchsanstalt vereinigt und nach Augustenberg verlegt. Der heutige Bau wurde 1904 begonnen und 1907 bezogen. Die Beanspruchung der Anstalt hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Zum wissenschaftlichen Betrieb kommt die gutachtliche Tätigkeit (vor Gericht) und als dritte Aufgabe die Kontrolltätigkeit über die landwirtschaftlichen Produkte. Wir folgen nun unter Führung des Direktors, Prof. Dr. Hermann, und seiner Mitarbeiter einem Rundgang durch das Gebäude und beginnen mit der

### Weinabteilung.

Zwei Weinkontrolloren mit dem Sitz in Mannheim und Mühlheim haben darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Weingesetzes im Lande genauestens eingehalten werden. Die zugehenden Proben werden gründlich untersucht, und dabei ist festzustellen, daß es heute möglich ist, Fälschungen einwandfrei aufzudecken und die Schuldigen der Verletzung zuzuführen. Auf diese Weise schützt die Anstalt sowohl den realen Weinhandel, als auch den schwer arbeitenden Winzer. Die Weinämter

# „Nationalsozialistisches Denken und Handeln“

Mitgliederversammlung der Ortsgruppen Durlach-Nord und -Süd der NSDAP

Durlach, 14. Okt. In der Durlacher Festhalle fand gestern abend die Mitgliederversammlung der Ortsgruppen Durlach-Nord und -Süd der NSDAP statt. Nach einem einleitenden Marsch des Salonorchesters Durlach, welches die Veranstaltung musikalisch wirkungsvoll umrahmte, begrüßte Ortsgruppenleiter Füll die Erschienenen, insbesondere die Ehrenzeichenträger und den Stellvertreter des Kreisleiters, Hg. Weßbecher. Sein Erinnern galt weiter der Gaukulturwoche und ihrer vielseitigen Veranstaltungen, die seitens der P. sich eines regen Besuchs erfreuen sollen, sein Hinweis galt weiter unserem Pflanzbaumuseum, das in den letzten Wochen ein neues Bild erhalten hat. Hier dankte er dem städt. Konservator, Hg. Eberle, für den Dienst, den er in unerträglichster Arbeit geleistet hat und noch leistet.

Kunmehr ergriff Hg. Weßbecher das Wort und zitierte ein Wort Napoleons, der damals schrieb, daß das deutsche Volk das uneinige Volk sei. Leider mußten wir die traurige Wahrheit der Worte in den Jahren vor der Machtübernahme erfahren, denn nicht nur das Volk war zerrissen in Parteien und Gruppen, dieser Zerlegung des völkischen Lebens hatte sich die kleinste Zelle eines Volkes, die Familie angeschlossen. Wir wissen genau, daß kommende Generationen uns die Frage vorlegen werden, wie dieses Schicksal möglich war. Schon heute können wir die Antwort darauf geben: Der Weg zu dieser Vernichtung führte über den Juden, die jüdisch-bolschewistische Weltwirtschaft und ihre Trabanten aus den Lagern der Fremdarbeit, sie waren es, die Schmutz und Schande über uns brachten und dafür sorgten, daß das deutsche Volk mit Riesenritten ins Elend marschierte. Unserem Führer Adolf Hitler blieb es vorbehalten, das Steuer herumzureißen und es ist seine größte Tat, daß er am 30. Januar 1933 das ehrne Fundament zu deutscher Einheit legte. Wenn seit dieser Zeit immer wieder Kräfte versuchen, gegen diese Einheit Sturm zu laufen, so werden sie bei uns den härtesten Widerstand finden, denn wir wissen, daß die Einheit rechtslos auf dem Marsch ist und Aufgabe der Parteigenossen ist es, diese Einheit in die Herzen des Volkes zu tragen. Wir müssen, so betonte er, die Men-

schen werden, die nicht viel vom Nationalsozialismus reden, sondern ihn ausleben. Hier ist uns unser Führer Adolf Hitler das größte Vorbild geworden, er war es, der nicht in erster Linie eine neue Partei, sondern einen neuen Menschen schuf und heute wissen wir, daß „am deutschen Wesen einmal die Welt genesen wird“.

Mit dem Durchbruch des Nationalsozialismus ist die Welt vor eine gewaltige Entscheidung gestellt, die entweder dem „nationalsozialistischen Aufbau“ oder „bolschewistischer Untergang“. In diesem Ringen stehen wir jedwede Kritik der Welt ab, wir müssen sie um des Volkes und der Idee willen ablehnen, denn schon immer hat die Demokratie in der Welt verfaßt, sie hat die Völker in Not geführt und gerade deshalb führt unser Weg geradeaus, ungeachtet der Schwäger und der vielen Räter, die sich uns aufdrängen versuchen. Innerhalb des Volkes verbitten wir uns jede Demokratie und jeden Bolschewismus, denn die Zeit ist vorbei, wo die Freiheit und der Landesverrat gepfeifen und die Mörder Semitler werden, während man von den von Moskau entsandten Bürgerkriegern und Massenmördern fast keine Notiz nimmt. Alle Kritik aber und alle Unzufriedenheit, die schwache Menschen in Deutschland propagieren, sind ein Zeichen von mangelndem Nationalsozialismus. Noch stehen wir unter dem gewaltigen Eindruck der Völkerrundgebung in Berlin, das millionenfache „Heil“, das dort unserem Führer und dem Führer des befreundeten Italien, Mussolini, entgegenbrachte, wird anschwellen, bis in der Welt die Gerechtigkeit wieder einkehrt und sie nach den Zeiten schwerer Stürme, die über uns hinweggingen, genesen wird. Und das eine ist unser Glaube und unsere Gewißheit: Der Erlöser wird einmal heißen „Adolf Hitler“!

Nach dem Lied „Volk ans Gewehr“ fand die interne Angelegenheit ihre Erledigung. Mit dem Erinnern an den Geburtstag unseres Reichstatthalters und einem „Heil Hitler“ auf ihn, auf unser Volk und Vaterland und unserem Führer Adolf Hitler fand nach dem Abingen der Nationalhymnen die Versammlung ihren Abschluß.

## Führerschulung des Ringes Durlach und Abschied seiner Führerin.

Durlach, 14. Okt. Am Dienstag abend hatten sich Führerinnen und Mitarbeiterinnen des Bundes deutscher Mädel, Ring Durlach, zusammengefunden, um noch einmal gemeinsam einen Abend zu erleben mit der nun endgültig scheidenden Führerin Anneliese Fichtl. Mit dem Lied: „Lasset im Winde die Fahnen wehn“, nahm der erste Teil des Abends seinen Anfang. Unter dem Thema „Heimat“, wurde dann in Lied und Wort gezeigt, wie man einen Heimabend schön gestalten kann, ja, was überhaupt in dem Wort Heimat liegt: Goldene Weizenfelder, reiche geerntete Arbeit, stolze Dome, deutsche Kunst, das glühende Leben unseres Volkes auf ewig jungem, trübsendendem Mutterboden insgesamt. Und daß uns diese Heimat erhalten blieb, das kostete harten Kampf und viele Opfer. Aber immer wieder war es die feste Kette der Kameradschaft und der Treue im Bunde mit kluger Kühnheit, die der deutschen Erde die Freiheit bewahrte, die Freiheit, das edelste und größte Gut des Menschen und damit auch des ganzen Volkes.

Nachdem nun noch einige wichtige Berwaltungsfragen geregelt waren, ergriff die Ringführerin nochmals das Wort, um vor ihrem Scheiden Richtlinien zu geben für die weitere Arbeit innerhalb des Ringes Durlach. Sie stellte u. a. klar die Aufgabe einer Führerin heraus, welche bedeutet: Vorbild sein, alle Kräfte einleiten für Ziel und Wegbereitung einer Idee, und das mit unerschütterlichem Willen! Nach einem letzten verpflichtenden Schlusspruch, fand der erste Teil seinen Abschluß.

Und nun folgte der heitere Teil, eingeleitet durch das Lied „Vorch, was kommt von draußen rein“. In hübschen Darbietungen des BDM und der Nachrichtenstaffel der HJ, verging diese Stunde nur allzu schnell. Da ging der lustige Dorflach über die Bretter, welcher zur allgemeinen Befriedigung mit der verdienten Strafe für die Beteiligten endigte. In buntem Wechsel folgten Gedichtvorträge und fröhlich Weisen für Humor, bis endlich die vorgedachte Stunde ein Ende bot.

Zum Abschied unserer Führerin Anneliese Fichtl möchte ich ihr an dieser Stelle im Namen der Mädelgruppen 26 und 27/109

besten Dank sagen für ihre aufopferungsvolle kostbare Arbeit, die sie während vier Jahren ihrer Tätigkeit unserem Bund leistete. Sie war Vorbild und Kameradin im besten Sinne des Wortes und darf mit Stolz zurückblicken auf ihre Leistungen, durch die sie sich die Anerkennung vieler erwarb. In ihr schied ein Stück von uns, dessen Verlust wir immer empfinden werden. — Glückauf für den ferneren Lebensweg!

## Verkrater Rückfallziele.

Durlach, 14. Okt. Wegen Rückfallziele erhielt der verkrater Franz B. von hier, der einem Jungen 20 Mark aus der Handtasche stahl und das Geld in leichtsinniger Weise verausgabte, 9 Monate Gefängnis.

## Zu Grabe getragen.

Grünwettersbach, 14. Okt. Am Dienstag nachmittag wurde unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft und der Dorjugend die in ihrer Jugend aus dem Leben gerissene Jungmädelsführerin unseres Ortes, Fribolin, zu Grabe getragen. Nach einer zu Herzen gehenden Gedendrede des Geistlichen legten die Hitlerjugend, die Jungmädels, die Schulkameraden und Kameradinnen sowie die Konfirmanten einen Kranz am Sarge nieder und sangen ihr an stiller Stätte ein letztes Abschiedslied.

## Verunglückt.

Grünwettersbach, 14. Okt. Der 91 Jahre alte Waldhüter A. Löffler, dem wir kürzlich zu seinem Geburtstag gratulieren konnten, verunglückte dieser Tage beim Obstpflücken. Zum Glück sind die Verletzungen nicht schwerer Natur, jedoch er bald wieder in alter Rüstigkeit seiner Arbeit nachgehen wird.

## Vom Stützpunkt Palmbach der NSDAP.

Palmbach, 14. Okt. Heute Donnerstag abend findet im Gasthaus „zum Lamm“ hierelbst eine Pflichtmitgliederversammlung des hiesigen Stützpunktes der Partei statt, in welcher Ortsgruppenleiter und Bürgermeister, Hg. Weiz-Söllingen das Wort ergreifen wird.

## Guter Erfolg der Eintopfsammlung.

Palmbach, 14. Okt. Die am Sonntag auch in unserem Ort erstmals in diesem Winterhalbjahr durchgeführte Eintopfsammlung hatte einen selten guten Erlös zu verzeichnen, ein Zeichen dafür, daß sich auch im kommenden Winter die altbewährte Eintopfsammlung wieder zum Wohle der notleidenden Volksgenossen durchsetzen wird.

## Filmabend.

Stupferich, 14. Okt. Morgen Freitag abend kommt seitens der NS-Gaueinfstelle das große vollständige Filmwerk, nach dem Roman von Ganghofer bearbeitet „Der Klosterjäger“ zur Vorführung. Ein ausgezeichnetes Programm wird diesen Hauptfilm umrahmen. Alle Kinofreunde erwarten wieder unterhaltende Stunden.

## Konjularische Vertretung Rumäniens.

bd. Dem Königlich Rumänischen Konsul in Frankfurt a. M. Jon Carstiu ist namens des Reichs unter dem 5. Okt. 1937 das Exequatur erteilt worden. Zu seinem Amtsbezirk gehört auch das Land Baden.

## BDM Achtung!

### BDM-Sech!

Der Dienst der Freitag-Mädelschaften:

- Mädelschaft Erna Werst,
- Mädelschaft Marta Franzmann,
- Mädelschaft Marta Wertert

Ist in dieser Woche heute Donnerstag, den 14. Okt. Pünktlich 8.15 Uhr sind diese Mädels mit Nadel, Schere und Stopfen in der Hindenburgstraße.

Gift für Gruppe 26/109.

Heil Hitler!

Erna Werst, Gruppenführerin.



# Allerlei Interessantes aus Baden

Tagung der Jugendkammer.

Karlsruhe, 13. Okt. Wegen sittlicher Verfehlungen, begangen an minderjährigen Mädchen, verurteilte die Karlsruher Jugendkammer den Angeklagten Kurt Single aus Karlsruhe zu einem Jahr Gefängnis, den vorbestraften Emil Leos zu zwei Jahren Gefängnis, den vorbestraften Emil Leos zu zwei Jahren Gefängnis, den vorbestraften Emil Leos zu zwei Jahren Gefängnis...

## Urteil im Acquisitionsprozess wegen des Ebneter Mordes.

Karlsruhe, 13. Okt. Das Urteil in dem Prozess wegen des Mordes an dem 50 Jahre alten Bahnarbeiter Wilhelm Mayer in Ebnat, der im Februar 1923 durch seine drei Kinder, seinen Schwiegerjohn und deren Freund Koll ermordet wurde, war vom Reichsgericht, soweit die drei Kinder in Frage kamen, aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an das Freiburger Schwurgericht zurückverwiesen worden. Das Todesurteil gegen die Haupttäter Boll und den Schwiegerjohn Julius Scherer blieb bestehen.

In der erneuten Verhandlung am Dienstag und Mittwoch wurden Heinrich Mayer zu acht Jahren, Leo Gallus Mayer zu sechs Jahren und die Tochter des Getöteten, Amalie Scherer, geb. Mayer, zu vier Jahren Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord verurteilt. Ein Jahr der Unteruchungshaft wurde auf die Strafen angerechnet. Es wurde ferner auf je fünf Jahre Ehrverlust erkannt.

In der ersten Instanz war Heinrich Mayer zu sechs Jahren, Leo Mayer zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, während die Tochter des Getöteten damals schon zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

## Betrügerische Nachgeschichten beim Möbelverkauf.

Karlsruhe, 13. Okt. Das in Lörrach tagende Schöffengericht Freiburg hatte sich am Dienstag mit den unlauberen Geschäfts- und Verkaufsmethoden eines Lörracher Möbeldüblers zu beschäftigen. Der Angeklagte hatte Zimmereinrichtungen, die er bereits verkauft und dafür in den meisten Fällen auch das Geld hat erhalten hatte, weiter verkauft, so daß die Einkäufer das Nachsehen hatten und in einigen Fällen schwer geschädigt wurden. Die Käufer hatten die bezahlten Möbel bei dem Angeklagten auf Lager stellen lassen, wenn die Käuferinnen — es handelte sich zumeist um Hausangestellte, die vor der Heirat standen — sich nach einigen Monaten nach ihren Möbeln erkundigten, mußten sie feststellen, daß die Einrichtungen bereits anderweitig verkauft war. Wohl oder übel mußten sie mit einem anderen, meist minderwertigeren Stück vorlieb nehmen, in einigen Fällen erhielten sie überhaupt nichts mehr, so daß das Geld verloren war. Der Angeklagte hatte ferner für rund 1700 RM. Möbel weiterverkauft, die bereits vom Gerichtspolizist beschlagnahmt waren. Schließlich hatte der Angeklagte einen Betrag von 3150 RM. in Reichsbanknoten und Eisergeld, den er von Schweizer Kunden erhalten hatte, ohne Genehmigung der Deutschen Post über die Grenze nach Deutschland gebracht.

Das Gericht nahm die Notlage des Angeklagten als Milderungsgrund an und verurteilte den Möbelhändler zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich sechs Monate Unteruchungshaft und wegen des Diebstahls von 1000 RM. Geldstrafe.

## Fahrlässige Brandstiftung in Sonthheim.

Karlsruhe, 13. Okt. Die Untersuchung der Ursache des Scheunenbrandes in Sonthheim hat ergeben, daß der 26jährige Dienstknecht des brandgeschädigten Bauern Julius Kern aus Sonthheim den Brand verursacht hat. Spät nachts von Sonthheim kommend, hatte er mit einer brennenden Zigarre die Stallung betreten, um dem Pferd Futter anzuschütten. Dabei fiel ihm ein, daß er vor einigen Tagen einen nassen Arbeitsmittel zum Trocknen auf einen etwa 2 m hohen Preßstrohhalm in die Scheuer gelegt hatte. Diesen Kettel holte er herunter und streifte dabei die brennende Zigarre an dem Preßstroh ab. Dadurch fiel die Zigarrenstange auf dort lagerndes trockenes Stroh und sonstige leicht brennbare Gegenstände. Bei dem Täter handelt es sich um einen leichtsinnigen Menschen, der dazu noch unter Alkoholeinfluss stand.

## Pforzheim erhält eine Meisterschule für das Herrenschneidhandwerk.

Karlsruhe, 13. Okt. Am kommenden Montag wird in hierlicher Weise im großen Rathsaal die Eröffnung der Meisterschule für das Herrenschneidhandwerk an der Gewerbeschule I stattgefunden.

Karlsruhe, 13. Okt. (Lebensmüde) Der 47jährige Adolf Hädt aus Hagsfeld ließ sich in der verhängenen Nacht nahe der Station von einem Güterzug überfahren. Seine Leiche wurde stark verstümmelt in der Straße aufgefunden. Die Ursache zur Lebensmüdigkeit ist noch ungeklärt.

Karlsruhe, 13. Okt. (Verkehrsunfall.) Die Tochter des Bürgermeisters, Johanna Lohsch, wurde von einem Frankfurter Personenwagen überfahren und schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch festzustellen.

## Beide Beine von Steinschlägen gebrochen.

Karlsruhe, 13. Okt. Am Dienstagmorgen stürzte sich im Steinbruch auf dem „Schänze“ Gestein, das auf den Steinbrucharbeiter W. Meel von Serres fiel und ihm beide Beine brach. Der Verletzte, der in den 40er Jahren steht und mehrere Kinder hat, wurde sofort in ein Pforzheimer Krankenhaus gebracht.

## Das Arbeitsbuch ist eine öffentliche Urkunde.

Karlsruhe, 13. Okt. Trotzdem schon wiederholt in der Presse darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das Arbeitsbuch eine öffentliche Urkunde darstellt und eigenmächtige Abänderungen darin bestraft werden, hatte der Angeklagte Leopold Hoop, der in einem Betrieb im Breisgau beschäftigt war, zur Erlangung eines unbefristeten Vermögensverfalls Zahlen in seinem Arbeitsbuch abgeändert. Das Urteil lautete wegen Betrugs in Tateinheit und schwerer Urkundenfälschung auf drei Monate Gefängnis. Zwei Monate und 15 Tage der Unteruchungshaft gehen ab.

## Todessturz von der Tenne.

Karlsruhe, 13. Okt. Der 79 Jahre alte Landwirt Josef Trautmanh stürzte beim Strohholen von der Tenne und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden verschied.

# Aus dem Pflanzal

## Wer wird Hoferbe?

Eine grundlegende Entscheidung des Reichserbhofgerichts

Karlsruhe, 13. Okt. Auf Grund der Auerbenordnung des Reichserbhofgesetzes sind bekanntlich an erster Stelle die Söhne des Erblassers anerbenerberechtigt. Unter diesen geht der jüngste seinen älteren Brüdern vor, wenn in der betreffenden Gegend kein bestimmter Brauch zur Zeit des Inkrafttretens des Reichserbhofgesetzes bestand. War jedoch ein solcher Brauch vorhanden, so entscheidet diese Sitte, ob Ältesten- oder Jüngstenrecht gelten soll. Das Gesetz gewährt aber in diesem Fall dem Erblasser unter Umständen die Möglichkeit, eine von dem herrschenden Brauch abweichende Bestimmung zu treffen, den eigentlich berechtigten Sohn also zu übergehen, unter der Voraussetzung, daß für seine abweichende Entscheidung ein wichtiger Grund vorliegt und das Auerbengericht seiner Entscheidung zustimmt.

Ueber die Frage, wann in diesem Sinne ein wichtiger Grund vorliegt, hat das Reichserbhofgericht vor kurzer Zeit eine bedeutende grundsätzliche Entscheidung getroffen. Es stellt fest, daß Gründe, die bereits in der Vergangenheit in diesen Gegen-

den mit Ältesten- oder Jüngstenrecht zur Übergehung des nächstberechtigten Sohnes als ausreichend erachtet wurden, auch wichtige Gründe im Sinne der in Frage stehenden Bestimmung des Reichserbhofgesetzes sind.

Außerdem stellt es fest, daß im allgemeinen ein wichtiger Grund für die Übergehung des nächstberechtigten Sohnes vorliegt, wenn dieser in Geldangelegenheiten unverlässig sei und zu übermäßigem Alkoholgenuß neige, nach welchem er sich dann leicht zu Ausschweifungen hinreißen lasse.

Grundsätzlich sei ein „wichtiger Grund“ in diesen Fällen zu bejahen, wenn auch vom Standpunkt der Grundgedanken und Ziele des Reichserbhofgesetzes wichtige Gründe gegen die Übergehung des Erbhofes an den nächstberechtigten ältesten Sohn sprächen. Ueberhaupt sei hier in der Regel kein zu schwerer Nachschub anzulegen, wenn auf alle Fälle der Hof im Mannesstamm bleibe und es sich lediglich darum handle, ob der erst- oder der danach berechnete Sohn Auerbe werden soll.

## Gestern gebaden.

Karlsruhe, 13. Okt. Das Brot ist eines unserer wichtigsten Lebensmittel, ja, unser kostbarstes Nahrungsgut. Wenn nun heute an die Hausfrau appelliert wird, beim Einkauf des täglichen Brotes die Leber so oft angewandte Frage: „Ein recht frisches Brot bitte“, voller Verständnis und Einsicht in: „Ein richtiges Brot — gestern gebaden“ umzuwandeln, so geschieht dies aus wohlüberlegten volkswirtschaftlichen Gründen. Wer allzufrisches Brot aufschneidet, wickelt schnell er an die Bröckelante gelangt. Bei der ungeheuren Zahl der Brote, die täglich den Badolien verlassen, bedeutet daher der Verbrauch von zu frischem Brot einen erheblichen Mehrbedarf an Brotkorn, der unbedingt zu vermeiden ist, ohne daß der einzelne sich eine Belästigung ausmerkt, ganz abgesehen davon, daß der Genuss warmen oder zu frischen Brotes vom gesundheitlichen Standpunkt herabzuwünschenswert ist. Eine vorzuziehendere und auf die Gesundheit ihrer Familie bedachte Hausfrau wird daher unter keinen Umständen allzu frisches Brot auf den Tisch bringen. Sie weiß, daß das „Gesterngebade“ nicht nur betörender, sondern auch ihrem Geldbeutel zuträglich ist. Durch ihre lauffähige Unternehmung wird es gelingen, mit dieser Regierungsmaßnahme eine bessere Ausnutzung unseres wichtigsten Volkswirtschaftsmittels zu gewährleisten.

## Die Gröninger Schützen voran.

Gröningen, 14. Okt. Wie wir vor einiger Zeit berichten konnten, gelang es den Gröninger Schützen, bei den deutschen Meisterschaften im Kleinkaliberschützen den Ehrenpreis des Führers und Reichsstadlers, die Wanderpreise des deutschen Schützenverbandes und eine größere Zahl anderer Preise zu erringen. Es dürfte die Einwohnerzahl von Gröningen sowie die Schützenvereine aus der Umgebung interessieren, daß die errungenen Preise zur Zeit in Karlsruhe im Schaufenster der Firma Fr. Wos, Kaiserstraße, ausgestellt sind und am kommenden Samstag und Sonntag im Schaufenster des Uhren- und Goldwarengeschäfts Klein, Kaiserstr. 51, gezeigt werden. Aufgrund der von der Mannhaft der Gröninger Schützenvereine errungenen Erfolge besteht beste Aussicht, daß die nächstjährigen Meisterschaften in Karlsruhe zur Durchführung kommen, was wir hier begrüßen würden.

## Eh rung.

Mit der am Freitag stattgefundenen Abschiedsfeier für Polizeioberleutnant Weigand wurde noch die Eh rung eines weiteren Beamten bebanden. Polizeirat F r ö h r i n g e r, der Leiter der Wirtschaftsbewehrung des Polizeipräsidiums, feierte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Polizeipräsident übergab dem Jubilar mit Worten der Anerkennung für seine treuen Dienste ein Handabzeichen des Führers und Reichsstadlers, sowie des badischen Ministerpräsidenten. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß Polizeirat F r ö h r i n g e r weiterhin in vollster körperlicher und geistiger Rüstigkeit im Dienste der Allgemeinheit tätig sein möge.

## Karlsruher Polizeibericht vom 13. Oktober 1937.

Verkehrsunfälle: Am 12. 10. 1937 gegen 10.50 Uhr stieß auf der Kreuzung Kaiser- und Reichstraße ein Krafthaber mit einem Pkw. zusammen, weil der Krafthaber die nötige Vorsicht außer acht ließ. Der Krafthaber kam zu Fall und wurde leicht verletzt.

Gegen 12 Uhr stießen in der Spyrstraße in Darlanden ein Lieferkraftwagen und ein Motorrad zusammen, weil ein 9 Jahre alter Junge kurz vor dem Lieferkraftwagen über die Straße sprang und zu Fall kam. Am den Jungen nicht zu überfahren, wußte der Führer nach links aus, jedoch der Motorradfahrer von hinten auf das Lieferkraftwagen aufzufahren. Es entstand Sachschaden.

Schnellverfahren: Gegen 19.45 Uhr wurde Friedrich Burthardt aus Karlsruhe, Markgrafenstraße Nr. 13, vorläufig festgenommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt, weil er in fast angetrunkenem Zustande mit einem Handwagen durch die Körbergerstraße gefahren ist und dadurch sich und die übrigen Verkehrsteilnehmer gefährdete.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche: Am 12. 10. 37 mußte im Stadtteil Rintheim ein Hund, der entgegen der Anordnung zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche frei herumliegend, erschossen werden, weil der Besitzer der mehrmaligen Aufforderung, den Hund an die Leine zu nehmen und nach einem Grundriß zu verbringen, nicht Folge leistete.

Verkehrsünder: Dem Heinrich Kausch in Karlsruhe, Voepfstraße 2b, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag und die Fahrerlaubnis der Klasse 3 entzogen, weil er wegen fahrlässiger Tötung unter Außerachtlassung der Berufspflicht in Tateinheit mit Uebertretung der R. Str. B. D. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt worden ist. Er schwerend kommt hinzu, daß Kausch bei Begehung der Tat ein Kraftfahrzeug führte, obwohl er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke stand.

## Die Höchstpreise für Wild — Neue Bestimmungen über Hasen und Rebhühner.

Karlsruhe, 13. Okt. Eine Verordnung vom 7. Oktober 1937 ändert den § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Wild und Geflügel vom 25. November 1936 in einigen Punkten ab. Die Preise bleiben unverändert. Neueingefügt wird die Bestimmung, daß bei Hasen, ausgeworfen im Fall einer Preisserhöhung von RM. 0.20 je kg zulässig ist, ferner daß bei Rebhühnern die Preise von den obersten Landesbehörden und in Preußen von den Oberpräsi-

den bestimmt werden. Es wird ferner die Bestimmung angefügt, daß der Jäger verpflichtet ist, beim Verkauf an Großhändler oder Anläufer einen Abschlag von 10% der vorgeschriebenen Höchstpreise zu gewähren. Die Preise gelten nach wie vor ab Veranhandlung des Verkäufers. Die dem Kleinhandel vorhergehenden Handelsstufen dürfen diejenigen Kosten aufschlagen, die durch den Wombertierungszwang nach der Wmbertierungsordnung vom 21. März 1936 entstehen. Die neue Verordnung tritt fünf Tag nach ihrer Verkündung, also am 14. Oktober in Kraft.

## Mißbrauch von Warenautomaten.

In letzter Zeit sind wiederholt in Automaten wertlose Münzen und Metallstücke, die der Größe eines 10 Pfennigstückes entsprechen, eingeworfen worden, um in den Besitz von Zigaretten und Schokolade zu kommen. Auch Jugendliche sind dabei betroffen worden, als sie sich auf diese Weise Zigaretten und Schokolade beschafften. Es sei darauf hingewiesen, daß diese strafbare Handlung als Automatenmißbrauch unter strenge Strafe gestellt ist. Die Eltern tun daher gut daran, auf die Jugendlichen einzuwirken, solche Handlungen zu unterlassen, damit sich der Jugendliche aufgrund einer Bestrafung nicht womöglich zeitweilig ungünstig macht. Wer jemand dabei bestraft, der wertlose Münzen oder Metallstücke in die Automaten wirft, um sich widerrechtlich in den Besitz der Ware zu setzen, wolle durch den nächst erreichbaren Polizeibeamten die Festnahme des Täters veranlassen.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 14. Oktober 1937.

Bad. Staatstheater: „Der Färlenkönig“, 20 Uhr.  
Stadtheater: „Capriolen“.  
Markgrafen-Theater: „Sonnenscheinchen“.  
Kammerlichtspiele: „Das Schweigen im Walde“.

## Das Wetter

Zunächst noch vielfach ansehnlich, später aber zunehmend Bewölkung, meist trocken, nachts noch stellenweise leichter Frost, Temperaturen allmählich langsam ansteigend. Frühnebel.

## Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Ettlingen am 13. Oktober 1937.  
Zufuhr: 40 Ferkel und 27 Käuer. Verkauf: 32 Ferkel und 23 Käuer. Preis für Ferkel 18—25 RM. das Paar, für Käuer 52—65 RM. das Paar.  
Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 12. Okt. Zufuhr: 112 Ochsen, 76 Bullen, 45 Kühe, 67 Färsen, 721 Schweine. Preise: Ochsen 41—45, Bullen 39—43, Kühe 25—43, Färsen 40—44, Schweine 51—55 RM. Tendenz: Rinder und Schweine zugekauft.  
Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 12. Okt. Preise: Kuhfleisch 54—77, Kalbfleisch 80—97, Hammelfleisch 86—90 Pf.  
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Okt. Zufuhr: 188 Ochsen, 190 Bullen, 200 Kühe, 133 Färsen, 1294 Kälber, 1088 Schweine. Preise: Ochsen a 42—45, b 37—41, c 30—36, Bullen a 46—43, b 35—39, c 28—34, Kühe a 40—43, b 34—39, c 29—33, d 20—25, Färsen a 41—44, b 36—40, c 29—35, Kälber a 60—65, b 53—59, c 41—50, d 30—40, Schafe a 40—53, Schweine a bis b 53, c 54, d 51. Tendenz: Rinder und Schweine zugekauft, Kälber flott.  
Freiburger Schlachtviehmarkt vom 12. Okt. Zufuhr: 17 Ochsen, 42 Bullen, 49 Kühe, 25 Färsen, 215 Kälber, 46 Lämmer und Hammel, 409 Schweine. Preise: Ochsen 39—45, Bullen 39—43, Kühe 16—43, Färsen 33—41, Kälber 45—55, Lämmer und Hammel 47—50, Schweine 51—55 RM. Tendenz: Rinder und Schweine zugekauft, Kälber mittel.  
Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltner, 58, Fernspr. 204, Hauptgeschäftler und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krähert; fello. Hauptgeschäftler und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. IX. 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

# ANZEIGEN aus dem Pflanzal

## Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

**Siegfried Erwin Schäufele**

nach kurzem Dasein von uns geschieden ist.

Grötzingen, 14. Oktober 1937.

In tiefer Trauer:

**Erwin Schäufele und Frau Gerda**

geb. Keppler

Familie **Johann Keppler**, Grötzingen

„**Ernst Schäufele**, Rintheim

Beerdigung Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr.

Trauerhaus: Karl Leopoldstr. 18.



**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Horst**

von seinem schweren Kriegsleiden heimzurufen.  
DURLACH, den 14. Oktober 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Hedwig Horst u. Kinder**  
Liese und Fritz.

Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.

**Todes-Anzeige.**

Nach längerem, schweren Leiden verschied heute früh unerwartet rasch unsere liebe, gute Tante, Schwester und Schwägerin

**Frau Katharina Kunzelmann**

geb. Lorenz  
Oberjustizsekretärs-Witwe  
kurz vor ihrem 71. Geburtstag.

DURLACH, 13. Oktober 1937.  
Schubertstraße 6.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Elisabeth Grossarth.**

Beerdigung Freitag, 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

**Evangelische Stadtkirche Durlach**

Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr

Vortrag von Pfarrer Stenzel über:

**Der Antichrist über Rußland**

Eintritt frei. Herzlichst lädt ein der

Evangel. Kirchengemeinderat Durlach.

**Karlsruher Familien-Krankenkasse**

Gegründet 1890 v. a. G.

Geschäftsbereich: Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung

Freie ärztliche Behandlung, Arzneien, Zuschuß bei Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Bäder, Sterbegeld usw. laut Tarif. Freie Behandlung durch Naturheilpraktiker.

**Geschäftsstelle: Karlsruhe**  
Welfenstr. 21, I. Telefon 4159

Bürostunden: 10-12 u. 1-3 Uhr, Samstags 10-1 Uhr  
Tarif und Aufnahmeformulare durch obige Geschäftsstelle

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Berbot von Tanzveranstaltungen.

**Ausordnung.**

Auf Grund des § 29 P. Str. G. B. in geltender Fassung wird im Hinblick auf die zunehmende Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Karlsruhe angeordnet:

§ 1.

Die Abhaltung von Kirchweihen ist im Amtsbezirk Karlsruhe und in den Städten Karlsruhe und Durlach einschließlich der Vororte untersagt.

§ 2.

Im Amtsbezirk Karlsruhe, ausgenommen die Gemeinden des ehemaligen Amtsbezirks Ettlingen, und in den ländlichen Vororten von Karlsruhe ist die Abhaltung von Tanzveranstaltungen verboten.

§ 3.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1937.

Der Landrat.

Der Polizeipräsident.



Ortsgruppe Durlach.

**W&W-Abzeichenverkauf**

Die erste Reichsstrafensammlung (Abzeichenverkauf) wird am Samstag den 16. und Sonntag, den 17. 10. 37 von Amtswaltern der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Die Zahl der zum Verkauf gelangenden Abzeichen ist wesentlich größer als im Vorwinter. Jeder Volksgenosse kann aber auch in diesem Winter mehr Abzeichen abnehmen, weil 2 Sammlungen (Reichsgeldbüchsen-Sammlung und Brot-Sammlung) ausfallen.

Ich bitte dies bei jeder Sammlung zu berücksichtigen.

Durlach, 14. Oktober 1937.

Der Ortsbeauftragte für das W&W. 37/38: B a l s c h a c h.

Die Ausgabe der Ausweiskarten, der Kohlegutscheine Serie A sowie der Kartofelgutscheine findet im Saal der Wirtschaft zum „Lamm“ wie folgt statt:

Montag, den 18. 10. 37, vormittags von 8-12 Uhr, an die Bedürftigen der Buchstaben A bis mit G; nachmittags von 2-6 Uhr an die Bedürftigen der Buchstaben H, I und K.

Dienstag, den 19. 10. 37, vormittags von 8-12 Uhr, an die Bedürftigen der Buchstaben L bis mit R; nachmittags von 2-6 Uhr an die Bedürftigen der Buchstaben S bis Z.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Gutscheine für Kohlen innerhalb der auf d en Scheinen vermerkten Zeit eingelöst werden müssen, andernfalls sie verfallen und wertlos sind. Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß sowohl der Kohlenhändler, als auch der Empfänger der Kohlen auf der Rückseite des Gutscheines Unterschrift zu leisten haben. Gutscheine, die diese Unterschrift nicht aufweisen, können nicht eingelöst werden.

Die Ausgabezeit für die Kartofeln werden noch durch Bekanntmachung im „Durlacher Tageblatt“ und „Führer“ sowie mittels Anschlag an der Geschäftsstelle Adolf Hitlerstraße 61 bekannt gegeben.

Durlach, den 14. Oktober 1937.

Der Ortsbeauftragte für das W&W. 37/38: B a l s c h a c h.

Stadt Karten

**Hans Wolff**

**Ilse Wolff**

geb. Schumacher

Vermählte

Baden-Baden  
Hotel Badischer Hof

Durlach  
Dürnbachstraße 32

**Wir empfehlen als besonders vorteilhaft:**

- Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, in allen modernen Farben 1.10
- Damen-Strümpfe warm und weich innen gerauht 1.25
- Damen-Strümpfe innen gerauht mit Seidendecke 1.95
- Damen-Strümpfe Wolle, Sohle verstärkt in allen Farben 2.20

Kinder-Strümpfe in Baumwolle und Wolle gestrickt in allen Größen, besonders billig

- Trachten-Jäckchen in hübscher Ausführung Gr. 30 4.60
- Mädchen-Pullover mit hübscher Streifenborde Gr. 3 2.95
- Knaben-Pullover grob gestrickt Gr. 45 4.60
- Herren-Pullover mit Reißverschluß in vielen Farben 4.60
- Damen-Pullover hübsche Ausführung in all. modernen Farben 6.90

In Westen u. Pullover bringen wir eine reiche Auswahl in all. Farb. in modernster Ausführung f. Damen, Herren u. Kinder

- Kinder-Prinzeßrock innen gerauht in allen Farben Länge 50 0.70
- Kinder-Prinzeßrock innen gerauht mit Seidendecke 0.95
- Damen-Prinzeßrock innen gerauht Gr. 42 1.35
- Damen-Prinzeßrock Seidendecke, innen gerauht, Gr. 42 1.95

Warme Unterbekleidung für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Paul Burchard**

Durlach Nachfolger Karlsruhe

**Sil ist beim Waschen fast das gleiche, wie Sonnenschein und Rasenbleiche!**

**Damenbarbi**

(Gesichtsh.) u. alle hässl. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme

G. Bornemann Kosm. Institut Ad. Hitlerstr. 76a Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr

**Haarausfall?**

Aufbaukstoffe für das Haar - Kalium, Natrium, Kieselsäure, Eisen - enthält reichlich die Brennessel. Echter Brennessel-Auszug ist

Arna-Lana Brennessel-Haarwasser vielen Ballen. Flasche 1.75 und 2.95 RM.

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

**Achtung! Sonderfahrt nach Berlin**

vom 21. bis 26. Okt. 1937 über Eisenach, Besichtigung der Wartburg u. Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Fahrpreis 30.- RM hin u. zurück

Anmeldung sofort erbeten bei

**Herm. Cramer**

Durlach, Danzigerstr. 20

Telefon 194.

Zu verkaufen:

2 1/2 Ztr. Trauben

Zu erfragen im Verlaag

**Kleider machen Leute**

Leute, gepflegte Kleider machen schönere, gemütlichere Zimmer. Für mehr Geld können Sie den Boden, Holzbohlen fast so schön parkettieren. KINEX Holzbohlen gibt ihm einen schönen Glanz und haltbare Farbe (eichen, mahagoni oder naturfarben).

**KINEX HOLZBALSAM**

Adler-Drogerie

**Kammer-Lichtspiele**

Nur noch heute Der unvermindert starke Andrang und das sich stetig steigende Interesse veranlaßt uns, das herrliche Filmwerk

**Das Schweigen im Walde**

nach Ludwig Ganghofer's vielgelesenen Roman mit Hansi Knotek und Paul Richter unwiderruflich heute letztmals auf dem Spielplan zu lassen.

Lassen Sie sich diesen Genuß nicht entgehen.

Im Interesse einer mögl. ungestörten u. gennügsamen Film-Vorführung wird um pünktl. Einhaltung der Anfangszeitern höflichst ersucht.

Täglich 18<sup>15</sup> Uhr und 20<sup>30</sup> Uhr

**Zurück**

**Dr. med. Keul**

Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten

Ritterstr. 5, zwischen Kaiserstraße u. Friedrichsplatz

Sprechstunden: 11 bis 13<sup>15</sup>, 15<sup>15</sup> bis 18

Samstags 11 bis 13<sup>15</sup>

Zu allen Kassen, auch Fürsorge, zugelassen.

**Abteilung Viehbefitzer**

Die auf heute Donnerstagabend im Gasthaus im „Lamm“ angelegte Versammlung der Tierhalter findet nicht statt.

Durlach, den 14. Oktober 1937.

Der Bäuermeister

**Lenz's Haarwuchs-Prima Mostobal**

hat zu verkaufen Friedrich Simbert

Stubberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

Stuberich, Palmbacherstr. 11

**Patentwein**



Bickensöhler

Elbing Ltr.-Fl. 1.00

Inhalt

Auggener

Gutedel Ltr.-Fl. 1.20

Inhalt

Wir empfehlen ferner:

Weißeine:

Literflasche Inhalt

Frankweiler Pfalz 0.75

Zeller Schnepfentzug Pfalz 1.00

Niersteiner Domtal Pfalz 1.00

Rotweine:

Literflasche Inhalt

Dürkheimer Pfalz 0.70

Haardter Kptm. Aspen 1.00

Bozener Spezial Burgunder 1.10

Preise Glas, Flascherp. Ltr.-Fl. 15 Pf.

Eingetroffen direkt ab See:

Grüne Heringe 500 g 22

Grüne Heringe kopfos 500 g 28

Grüne Heringstütel 500 g 33

Schellfische kopfos l. g. 42

Schellfische kopfos im Anschnitt 500 g 40

Kabeljaufilet 500 g 60

Goldbarsche filel 500 gr 66

Büdlinge 250 g 18

Lachsheringe Stück 9

Plannkuch

3% Rohran

3% Rohran

3% Rohran

3% Rohran

3% Rohran

3% Rohran

3% Rohran